

Informationen für den Ökolandbau



LandGreen® Öko

**Wiesen & Weiden
Kleegräser
Zwischenfrüchte**



**ZWEIFACH AMPFER-
FREI GETESTET!**

**ALLE MISCHUNGEN
NACH ÖKO-VO!**



Beratung | Service | Vertrauen

Sehr geehrte Ökobäuerinnen und Ökobauern, liebe Kundinnen und Kunden!

Der ökologische Landbau lebt von Vielfalt. Unterschiedliche Kulturen, abwechslungsreiche Fruchtfolgen und eine an den Standort angepasste Bewirtschaftung bilden die Grundlage für gesunde Böden, stabile Bestände und langfristig erfolgreiche Betriebe.

Gleichzeitig werden die Anforderungen an den Pflanzenbau nicht geringer. Wechselhafte Witterungsbedingungen, Trockenperioden und Starkregenereignisse, steigende Produktionskosten sowie Veränderungen auf den Absatzmärkten verlangen von den Betrieben immer wieder neue Anpassungen.

Die Grundlage eines erfolgreichen Pflanzenbestandes wird jedoch bereits mit der Aussaat gelegt.

Gesundes und leistungsfähiges Saatgut, geeignete Sorten sowie die richtige Mischung für Standort und Nutzung sind gerade im ökologischen Landbau von besonderer Bedeutung. Wo Möglichkeiten zur späteren Bestandesregulierung begrenzt sind, müssen die Voraussetzungen für einen guten Feldaufgang und konkurrenzstarke Bestände von Beginn an stimmen.

Vielfalt für vielfältige Ökobetriebe

So unterschiedlich die Betriebe, Standorte und Nutzungsrichtungen im ökologischen Landbau sind, so vielfältig sind auch die Anforderungen an das Saatgut.

Mit unserem Öko-Sortiment möchten wir Ihnen deshalb Lösungen für möglichst viele Bereiche Ihres Betriebes anbieten.

Öko-Saatgut von Ökobetrieben für Ökobetriebe

Hinter diesem Sortiment stehen unsere Saatgutvermehrter.

Die heimische Vermehrung von Gräsern, Klee und Luzerne besitzt für uns traditionell einen hohen Stellenwert. Sie ermöglicht kurze Wege, regionale Wertschöpfung und vor allem eine intensive Begleitung der Saatgutproduktion.

Unsere Qualitätskontrolle beginnt deshalb nicht erst beim fertigen Saatgut. Bereits die Vermehrungsbestände werden laufend kontrolliert. Nach der Ernte folgen eine besonders sorgfältige Reinigung und gründliche Aufbereitung sowie umfangreiche Qualitätsprüfungen. Wie beispielsweise eine doppelte Testung des Endproduktes auf Ampferfreiheit.

Qualität entsteht für uns nicht erst im Saatgutsack – sondern bereits auf dem Feld.

Gleichzeitig möchten wir unsere heimische Öko-Saatgutvermehrung weiter ausbauen. Wir sind deshalb stets auf der Suche nach engagierten Ökobetrieben, die Interesse an der Vermehrung von Gräsern, Klee, Luzerne oder weiteren Kulturen haben.

Gemeinsam in die nächste Anbausaison

Ob **Grünland, Feldfutterbau, Klee und Luzerne, Zwischenfrüchte, Begrünungen, Biodiversitätsflächen oder Einzelsaaten** – mit unserem Öko-Sortiment möchten wir Ihnen nicht einfach möglichst viele Produkte anbieten.

Unser Ziel ist es, **für unterschiedliche Standorte und betriebliche Anforderungen die passende Saatgutlösung bereitzustellen.**

Die folgenden Seiten geben Ihnen einen Überblick über unser Sortiment und unterstützen Sie bei der Auswahl geeigneter Arten, Sorten und Mischungen.

Dabei ersetzt auch der beste Katalog nicht immer das persönliche Gespräch. Unsere regionalen Verkaufsberater stehen Ihnen deshalb gerne bei Fragen zu Sortenwahl, Mischungen und Einsatzmöglichkeiten zur Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Anbausaison, gute Erträge und viel Erfolg bei der Weiterentwicklung Ihres ökologischen Betriebes.

Impressum

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen, Anbauempfehlungen und Darstellungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Sie entsprechen aktuellen Erfahrungen und Beobachtungen im Anbau. Eine Gewähr oder Haftung für das Zutreffen im Einzelfall kann trotz größter Sorgfalt nicht übernommen werden, da es sich bei Saatgut um ein Naturprodukt handelt und die Wachstumsbedingungen umweltbedingt erheblichen Schwankungen unterliegen. Bei Nichtverfügbarkeit einzelner Sorten/Arten werden diese durch gleichwertige ersetzt.

7. Auflage, Stand August 2026, © BSV Saaten

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Bayerische Futtersaatbau GmbH

Bernhard Salzeder
Produktmanager Ökosaatgut



Fachbeitrag Ökolandbau.....	2
Ihre Ansprechpartner.....	3
Saatgutvermehrung.....	4
Öko-Status.....	5
Qualitätssicherung & BSV-System.....	6
LandGreen Öko Dauergrünland.....	7
Neuanlagen.....	8
Kurzrasenweide.....	9
PferdeGreen Öko Pferdeweiden.....	10
Kräuter.....	11
Grünlandverbesserung/Nachsaattechnik.....	12
LandGreen Öko Nachsaaten.....	13
LandGreen Öko Kleegräser.....	15
Spezialweide Geflügel.....	19
Feldfutterbau.....	20
LandGreen Öko Zwischenfrüchte.....	21
Zwischenfrüchte zur Futternutzung.....	22
Förderung des Bodenlebens.....	24
Zwischenfrüchte zur Gründüngung.....	25
Mulchsaaten.....	27
Biofumigation.....	29
Winterbegrünung & Brache.....	30
NaturPlus+ Bienenblümmischungen.....	31
GeoVino öko Weinbergsbegrünungen.....	32
Untersaaten.....	33
Saatmais.....	34
Arten- und Sortenbeschreibungen.....	35
Gräser.....	35
Leguminosen.....	38
Grobleguminosen.....	42
Anbaupausen & Onlineshop.....	44
Allgemeine Geschäftsbedingungen.....	45



Wandel gestalten, Resilienz sichern: Die Zukunftsleistung des Ökolandbaus

In Zeiten globaler Krisen, unvorhersehbarer Lieferkettenunterbrechungen und zunehmender geopolitischer Spannungen stellt sich die Frage drängender denn je: Wie krisenfest und unabhängig ist unsere heimische Landwirtschaft tatsächlich? Welche Agrarsysteme sind in der Lage, eine verlässliche Versorgungssicherheit ohne die massive Abhängigkeit von fossilen Energieträgern sowie volatilen Betriebsmittelmärkten zu garantieren? Die Antworten auf diese Fragen führen direkt zur geopolitischen Resilienz und der daraus resultierenden gesellschaftlichen Vorzüglichkeit des ökologischen Landbaus. Indem der Ökolandbau konsequent auf geschlossene Nährstoffkreisläufe, regionale Autarkie und den Verzicht auf chemisch-synthetische Produktionsmittel setzt, erweist er sich nicht nur als ökologische Notwendigkeit, sondern als strategischer Pfeiler einer krisenresistenten Gesellschaft. Über die reine Erzeugung hochwertiger Lebensmittel hinaus erbringen ökologisch wirtschaftende Betriebe tagtäglich unverzichtbare Ökosystemleistungen, die der gesamten Gemeinschaft zugutekommen. Sie sind die entscheidenden Garanten für den Erhalt und die Mehrung der biologischen Vielfalt, den Schutz unserer Gewässer sowie die langfristige Sicherung der Bodenfruchtbarkeit. Das Verständnis für diese Zusammenhänge hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend gewandelt: Während agrarökologische Ansätze in der Vergangenheit oft skeptisch betrachtet wurden, belegen heute unabhängige wissenschaftliche Studien die fundamentale Bedeutung von intakten Ökosystemen, dem Erhalt von Biodiversität und dem aktiven Schutz von Bestäuberinsekten. Die gesellschaftliche Wertschätzung dieser Leistungen wächst kontinuierlich, da gesunde Ökosysteme die elementare Lebensgrundlage für die Zukunft der Landwirtschaft und der Menschheit sichern.

Ein zentraler und praktischer Baustein zur Aktivierung

dieser Ökosystemleistungen auf den Betrieben liegt in der gezielten Wahl des Saatguts. Mehrjähriger Feldfutterbau, artenreiches Grünland und vielseitige Zwischenfruchtmischungen sind dabei weit mehr als nur Futterlieferanten; sie sind aktive Gestalter der Agrarökologie. An dieser Stelle knüpft die bewährte

Philosophie der bsv-Ökosaatgutmischungen an. Die sorgfältig konzipierten Mischungen setzen bewusst auf Vielfalt, hohe Saatgutqualität und einen ausgeprägten Leguminosenanteil, um die betriebseigene Eiweißversorgung unabhängig von Importfuttermitteln zu sichern. Das unterirdische Wurzelwachstum ist dabei für die Bodenfruchtbarkeit ebenso wichtig wie der oberirdische Aufwuchs, da es das Bodenleben speist und die Bodenstruktur nachhaltig verbessert. Die Ökosaatgutmischungen tragen zur Stabilität und Resilienz der Betriebe bei. Sie mindern das Risiko von Ertragsausfällen bei extremen Witterungsereignissen, fördern die Humusbildung und sichern die Erzeugung von höchster Qualität aus dem Grundfutter.

Für die in der Praxis tätigen Bäuerinnen und Bauern bedeutet diese Wirtschaftsweise, die Zukunft aktiv, selbstbestimmt und ökonomisch stabil zu gestalten. Die Investition in hochwertige, vielseitige Saatgutmischungen ist eine direkte Investition in das lebendige Kapital des Hofes – den Boden und das Tierwohl. Auch wenn die strukturellen und politischen Herausforderungen des Agrarsektors weiterhin groß bleiben, bietet die konsequente Ausrichtung auf Qualität, Nachhaltigkeit und betriebliche Unabhängigkeit eine verlässliche und zukunftsfähige Perspektive. Der stetig wachsende Zuspruch aus der landwirtschaftlichen Praxis belegt deutlich, dass dieser Weg von Erfolg gekrönt ist. Lassen Sie uns diesen positiven Impuls gemeinsam nutzen, um die Stabilität der Betriebe weiter zu festigen und die gesellschaftlichen Vorzüge des Ökolandbaus sichtbar zu machen.

Wir wünschen Ihnen auf Ihren Betrieben viel Erfolg!

Gerald A. Herrmann
Organic Services GmbH

Prof.(em.) Dr. Thomas Grundler
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Profi Agrar - Zentrale Ismaning

Ökosaatgut

Bernhard Salzeder

Tel.: + 49 (0) 89 / 96 24 35 - 49
salzeder@bsv-saaten.com

LandGreen, GeoVital, PferdeGreen, Saaten Agrar

Sebastian von Gienanth

Tel.: + 49 (0) 89 / 96 24 35 - 31
gienanth@bsv-saaten.com

Blühmischungen, Garten- und Landschaftsbau

Julia Daschner

Tel.: + 49 (0) 89 / 96 24 35 - 34
daschner@bsv-saaten.com

Vermehrung

Dr. Ortrun Kalb

Tel.: + 49 (0) 89 / 96 24 35 - 41
kalb@bsv-saaten.com

WaidGreen, Expona, RegioSaatgut

Anita Weimann

Tel.: + 49 (0) 89 / 96 24 35 - 23
weimann@bsv-saaten.com

Profi Agrar - Auftragsannahme und -bearbeitung

Standort Ismaning

Robert Mayr

Tel.: + 49 (0) 89 / 96 24 35 - 33

Yvonne Metzner

Tel.: + 49 (0) 1 51 / 580 68 404

Konrad Zistl

Tel.: + 49 (0) 89 / 96 24 35 - 39

Standort Cham

Cornelia Tischler

Tel.: + 49 (0) 99 71 / 8920 - 420

Ulrike Janker

Tel.: + 49 (0) 99 71 / 89 20 - 430

Standort Plattling

Hans Perstorfer

Tel.: + 49 (0) 99 31 / 91 83 20

Helga Kappenberger

Tel.: + 49 (0) 99 31 / 91 83 0

Standort Schwebheim

Markus Quaas

Tel.: + 49 (0) 97 23 / 91 05 0



Durch Klick auf den QR-Code gelangen Sie direkt auf unsere Website,
dort finden Sie auch Ihren persönlichen Verkaufsberater!

Das BSV-Berater-Team ist immer gerne für Sie da.

Saatgutvermehrung

Die BSV hat sich zum Ziel gesetzt, die Versorgung der Landwirtschaft mit ökologisch erzeugtem Saatgut aus regionaler Produktion sicher zu stellen.

Der eigene Vermehrungsanbau gewährleistet eine durchgängige Qualitätskontrolle sowie Unabhängigkeit bei der Wahl hochwertiger Sorten.

Wir suchen Öko-Vermehrer!

Der Vermehrungsanbau stellt eine interessante Produktionsalternative mit einer Reihe von Vorteilen dar. Nähere Informationen finden Sie auf www.bsv-saaten.de.

Landwirte, die am Vermehrungsanbau interessiert sind, können gerne einen Vermehrungsflyer anfordern oder sich direkt an die Vermehrungsbetreuer von BSV Saaten wenden.

u. a. bieten wir die Vermehrung bei folgenden Arten:

- Wiesenschwingel
- Weidelgräser
- Glatt- und Goldhafer
- Rotklee
- Luzerne
- Saatwicke
- Ölfrüchte
- ... und diverse weitere Arten

Wir unterstützen Sie:

- produktionstechnische Beratung durch qualifizierte Anbauberater
- Abnahmegarantie für anerkanntes Saatgut
- Reinigung und Zertifizierung der Rohware in unseren Aufbereitungsanlagen an den Standorten Ismaning und Schwebheim bei Schweinfurt
- für Regionen weitab unserer Reinigungsstätten: Abholung per Spedition direkt von Ihrem Betrieb

Kontakt

Anbauberatung: Hr. Stapf, Handy: 0171/4840268
Fax: 09554/830,
E-Mail: stapf.h@t-online.de

Organisation: Fr. Dr. Kalb, Tel.: 089 / 96 24 35-41
E-Mail: kalb@bsv-saaten.com



Ablauf einer Vermehrung



Verfügbarkeit von Öko-Saatgut

Zum 01.01.2022 ist die neue Verordnung (EG) Nr. 2018/848 vom 30.05.2018 in Kraft getreten. Diese regelt die Verwendung von Saatgut und Pflanzkartoffeln im ökologischen Landbau. Die Verwendung von Biosaatgut hat immer Vorrang. Leider ist aber die Versorgungslage für Öko-Saatgut noch nicht immer vollständig gegeben. Die Verfügbarkeit von ökologisch erzeugtem Saatgut lässt sich über die [Datenbank organicXseeds](#) prüfen. Durch die neue Verordnung wurden einige Anforderungen an Saatgut betreffend neu geregelt:

„Umstellungsware“:

Seit 01.01.2022 kann Umstellungssaatgut einer Sorte erst dann verwendet werden, wenn Saatgut dieser Sorte aus ökologischer Erzeugung ausverkauft ist. Dies können Sie in der [Datenbank organicXseeds](#) ersehen. Umstellungsware ist hier als Qualitätsstufe hinterlegt, sofern es sich um Umstellungsware handelt.

Der Landwirt/die Landwirtin muss beim Einsatz von Umstellungsware nachweisen, dass kein Saatgut dieser Sorte aus ökologischer Vermehrung mehr verfügbar ist. Diesen Nachweis können Sie führen, indem Sie von der [Datenbank organicXseeds](#) einen Screenshot machen, den Sie durch Anklicken des Buttons „U-Ware Beleg“ erstellen und der zeigt, dass nur noch Umstellungsware oder keine Ware von der benötigten Sorte (und allen Anbietern) mehr vorhanden ist. Der Screenshot enthält einen Zeitstempel, der anzeigt, dass die Prüfung vor der Verwendung der Umstellungsware durchgeführt wurde. Der Screenshot sollte dann digital abgespeichert werden, um bei der nächsten Prüfung nachweisen zu können, dass die Prüfung vor Verwendung erfolgte.

„70/30“ Saatgutmischungen:

Für Saatgutmischungen mit max. 30% konventionellen Anteilen (sogenannte „70/30 Mischungen“) von Arten bzw. Sortengruppen, die auf Allgemeingenehmigung stehen, gilt das neue EU-Bio-Recht (VO (EU) 2018/848). Vor der Aussaat dieser 70/30-Saatgutmischungen müssen Sie sich für alle konventionellen Arten bzw. Sorten der Mischung eine Bestätigung (Allgemeingenehmigung) über die [Datenbank organicXseeds](#) ausdrucken.

Wichtig: Die Bestätigung muss vor der Aussaat erfolgen und die Unterlagen sollten von Ihnen für mindestens zwei Jahre aufbewahrt werden!

Wenn kein Öko-Saatgut verfügbar ist ...

Falls eine Art bzw. Sorte nicht in ökologischer Qualität angeboten werden kann, können Sie eine Ausnahmegenehmigung auf Einsatz von konventionellem Saatgut stellen.

In diesem Fall ist die Vorgehensweise wie folgt:

- Sie loggen sich in die Datenbank www.organicxseeds.com mit Ihrer Kontrollnummer (Benutzername) und Ihrem Passwort ein
- anschließend suchen Sie die gewünschte Art bzw. Sorte mit der „Schnellsuche“
- je nach Art beantragen Sie eine Einzelgenehmigung oder eine Allgemeine Genehmigung
- die Genehmigung drucken Sie aus und bewahren den Ausdruck zur Vorlage für Ihre Betriebskontrolle auf

Nicht möglich ist dies für die sogenannten

Kategorie I-Arten:

Für Arten bzw. Sortengruppen, die in die Kategorie I eingestuft sind, gilt grundsätzlich, dass keine Einzelgenehmigung gem. Anhang II Teil I Nr. 1.8.5.1 der VO (EU) 2018/848 oder allgemeine Genehmigung gem. Anhang II Teil I Nr. 1.8.5.7 der VO (EU) 2018/848 erteilt werden kann.

Kategorie I:

Ackerbaukulturen	Gartenbaukulturen
• Alexandrinerklee • Blaue Lupine (bitterstoffarm) • Buchweizen (Esculentum) • Deutsches Weidelgras • Einjähriges Weidelgras • Esparsette • Gelbsenf (Sortengruppe <i>Eruca</i>-säurehaltige Sorten) • Inkarnatklee • Mais • Pannonische Wicke • Perserklee • Rotklee (Sortengruppe Diploid) neu seit 01.01.2024 • Sommerhafer • Sommerwicke • Welsches Weidelgras • Winterroggen • Wintertriticale • Winterweizen • Winterwicke/Zottelwicke • Zuckerrübe	• Endivie (Sortengruppe Glatt/Herbst) • Gartenkresse • Gurke (Sortengruppe Glas/Folie Schlangengurken) • Kürbis (Sortengruppe ‚Hokkaido‘) • Paprika (Sortengruppe grün-rot blockig) • Rote Bete • Schwarzer Rettich, rund • Stangenbohne, grün • Sommersäzweibel (gelb, Typ Rijnsburger)

Grundsätzlich stehen alle hier aufgeführten Arten auf Kategorie I, Ausnahmen kann es aber aufgrund von Lieferengpässen geben, wodurch Kategorie I-Arten auf Einzelgenehmigung eingestellt werden, dies wird dann auf der [Datenbank organicXseeds](#) bekannt gegeben.

Bei Fragen hilft Ihnen gerne Herr Salzeder unter 089 / 96 24 35-49 weiter!

Viele LandGreen® Öko- und GeoVital® Öko-Mischungen enthalten 100% Mischungsanteile aus ökologischem Anbau. Diese Mischungen sind entsprechend gekennzeichnet und entsprechen in vollem Umfang der VO (EU) 2018/848. Eine Genehmigung durch Ihre Kontrollstelle ist für den Anbau dieser LandGreen® Öko- und GeoVital® Öko-Mischungen daher nicht erforderlich, d.h. diese Mischungen können uneingeschränkt im ökologischen Landbau eingesetzt werden.

Da allerdings noch nicht alle Arten ausreichend in Ökoqualität zur Verfügung stehen, haben wir auch einige 70/30-Mischungen im LandGreen® Öko bzw. GeoVital® Öko-Sortiment, um die Artenvielfalt und wichtige Mischungseigenschaften beizubehalten. Auch diese Mischungen sind entsprechend gekennzeichnet. Für die angegebenen konventionellen Bestandteile der Mischung müssen Sie lediglich eine Bestätigung aus der OXS-Datenbank ausdrucken. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne auch unterstützend zur Seite.

BSV-Saatgutlabor - Höchste Qualitätssicherung

In Ismaning wird im Saatgutlabor mit modernen technischen Geräten zur Saatgutuntersuchung und -prüfung das Saatgut getestet. Die Beprobung der Saatgutpartien auf Reinheit, Keimfähigkeit, Triebkraft und Feuchtigkeit nach den Regeln der Internationalen Vereinigung für Saatgutprüfung (ISTA) garantiert eine schnelle und effektive Sicherstellung unserer hohen Qualitätsstandards. Ob Rohware, Einzelsaat oder Saatgutmischung, jede Partie wird beprobt und untersucht.

Zunächst werden alle eingehenden Arten chargenbezogen beprobt und auf technische Reinheit untersucht. Nur technisch reine und ampferfreie Partien werden für LandGreen und LandGreen Öko zugelassen.

Herzstück unseres Labors ist der hochmoderne Keimschrank der Firma FLOHR Instruments. Die Wachstumsfaktoren Temperatur, Licht und Luftfeuchtigkeit werden dabei computergesteuert geregelt.

Um die Vergleichbarkeit und Reproduzierbarkeit der Untersuchung zu gewährleisten gibt es genaue Regeln der

ISTA zum Untersuchungsaufbau und -ablauf. Die technisch reinen Proben werden auf befeuchtetem Sand oder Filterpapierauflage zum Keimen gebracht. Nach vorgeschriebener Keimdauer wird die Probe ausgewertet. Der Prozentsatz der normal entwickelten Keimlinge ergibt die Keimfähigkeit.

Damit nur die besten Partien ausgewählt werden, liegt die Mindestkeimfähigkeit der BSV-Norm über der amtlichen EU-Norm. Nur Proben die über der BSV-Norm keimen und den BSV Ansprüchen genügen, haben die Qualitätsprüfung bestanden und werden für LandGreen eingesetzt.



Ampferfreiheit:

Unser Saatgut wird nicht nur amtlich auf Ampferfreiheit kontrolliert. Wir unterziehen alle Saatgutpartien zusätzlich auch noch einer wesentlich strengeren, eigenen Kontrolle in unserem Labor. Im Bedarfsfall wird eine Zusatzreinigung über eine spezielle Reinigungsmaschine durchgeführt. Diese Maschine nutzt die Tatsache, dass Ampfersamen behaart sind und daher an einer entsprechend

beschaffenen, rauen Oberfläche haften bleiben, während das Saatgut der verschiedenen Gräser- und Kleearten eine glatte Oberfläche aufweist und abrollt. Dadurch ist es möglich, selbst geringste Ampferspuren aus Saatgutpartien zu entfernen. Sämtliches Saatgut wird anschließend einer 2-fachen, also doppelten, amtlichen Prüfung unterzogen. Nur Partien die laut Untersuchung keinen Ampfer aufweisen, werden für LandGreen® Öko verwendet.

BSV: Die kürzeste Verbindung zwischen den neuesten Fortschritten der Pflanzenzüchtung und erfolgreichem Futterbau!

Mit dem „BSV“-System zum Erfolg

Die 3-stellige Nummer (**BSV-System**), die im Namen jeder Mischung enthalten ist, zeigt Ihnen auf den ersten Blick, welche Saatgutmischung für Ihren Standort, für Ihre Nutzung und für Ihre Anlagedauer die Richtige ist.

Bestandszahl

Gibt die Anzahl der möglichen Hauptnutzungsjahre an (1 bis 5; 9 = Daueranlage).

Schnittzahl

Gibt die Anzahl der maximal möglichen Nutzungen bzw. Schnitte pro Jahr an.

Vegetationszahl

- 1 = geeignet für trockene Lagen
- 2 = geeignet für mittlere Lagen
- 3 = geeignet für frische / feuchte Lagen
- 0 = geeignet für alle Lagen

Allgemeines:

Auf den folgenden Seiten dieser Broschüre wird jede einzelne LandGreen® Öko-Mischung genau beschrieben und die Mischungszusammensetzung (in Gewichts-%) in Tabellen dargestellt. Da sich die Korngrößen (Tausendkornmasse) der einzelnen Sämereien jedoch stark unter-

Beispiel:

LandGreen Öko NF1-431:

- 4 = bis zu vier Nutzungsjahre
- 3 = bis zu drei Schnitte pro Jahr
- 1 = geeignet für trockene Lagen

LandGreen Öko SZF2-110:

- 1 = ein Nutzungsjahr
- 1 = eine Nutzung pro Jahr möglich
- 0 = geeignet für alle Lagen

In LandGreen® Öko-Mischungen wird nur hochwertiges Saatgut verwendet, das überwiegend aus eigenen Vermehrungen stammt und mehrfach auf Ampferfreiheit getestet wurde.

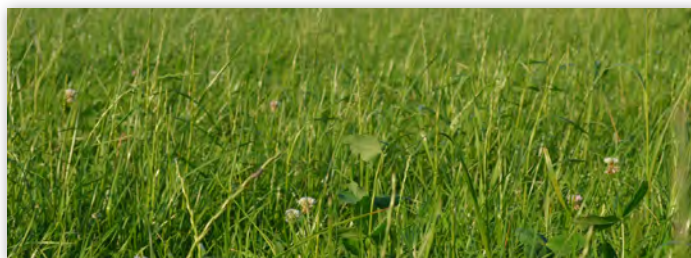
scheiden, ist es wichtig diese heranzuziehen, um die zu erwartende Bestandeszusammensetzung beurteilen zu können. Daher finden Sie zusätzlich eine Grafik, die den Anteil der ausgesäten Körner (Kornanteil-% bzw. Flächen-%) widerspiegelt.

Dauergrünland

Bei den LandGreen® Öko-Dauergrünlandmischungen zur Neuanlage ist der Anteil der Kleearten hervorzuheben.

Dadurch wird v. a. folgendes erreicht:

- höhere Futtererträge
- konkurrenzkräftigere Bestände v. a. in der Anfangsentwicklung
- besserer Bodenaufschluss und damit verbesserte Durchwurzelung und Wüchsigkeit der Daueransaat



Dauergrünland - Wiesen, Weiden und Nachsaaten

Standort			1 = trocken	2 = mittel	3 = feucht
Nutzungen bzw. Schnitte pro Jahr	3-4	Neuanlage	D 1-941		
			PW 940 L		
		Nachsaat	N 1-941		
			N 2-942		
	4-5	Neuanlage	PR 940		
			D 2-952		
		Nachsaat	D 3-953		
			KRW 960*		

Durch die breite Zusammensetzung der Mischungen ist sichergestellt, dass sich dichte Bestände bilden. Die Nutzung sollte allerdings nicht zu spät erfolgen, da sonst der Konkurrenzdruck auf die verbleibenden Arten zu hoch sein kann. Relativ hohe Anteile an Weißklee und aus-

läufertreibendem Rotschwingel garantieren zusätzlich eine ausreichende Narbendichte. Eine kurze Beschreibung der Arten und Sorten, die in unseren Mischungen verwendet werden, finden Sie auf den Seiten 35 bis 43.

Dauergrünland Gewichts-%	Dauerwiese/Mähweide		Weide	Kurzrasen- weide	Nachsaat		
	D 1-941	D 2-952	D 3-953	KRW 960*	N 1-941	N 2-942	N 3-953
Ökoanteil	94%	100%	96%	0 % (*)	100%	100%	100%
Weide	x		x	x		x	x
Grünfutter	x	x	x	x	x	x	x
Silage	x	x	x	x	x	x	x
Heu	x	x					
artenreich	x	x			x		
weidelgrasreich			x			x	x
Klee	18	15	11		19	16	
Untergräser	27	40	61	100	30	84	100
Obergräser	56	45	28		51		

* KRW 960 ist eine Mischung aus konventioneller Vermehrung, d.h. eine Genehmigung durch Ihre Kontrollstelle ist erforderlich!



LandGreen Öko D 1-941

Art.-Nr. 6484

Neuanlage für artenreiche Dauerwiesen/Mähweiden

D1-941 ist eine vielseitige, artenreiche Grünlandmischung, die auf allen Standorten angebaut werden kann. Durch ihren hohen Obergrasanteil ist sie tolerant im Schnitt-

zeitpunkt und auch für flachgründige Böden und Trockenlagen geeignet.

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	8
Rotklee öko, diploid	3,5
Rotklee öko, tetraploid	1
Luzerne öko	5
Deutsches Weidelgras öko	18
Wiesenrispe	4
Rotschwingel öko	5
Knautgras öko	3
Wiesenlieschgras öko	14
Wiesenschwingel öko	36,5
Glatthafer	2

Hinweis:

Um eine gute Futterqualität zu erzielen, werden ausschließlich späte Deutsche Weidelgras- und Knautgrassorten verwendet.

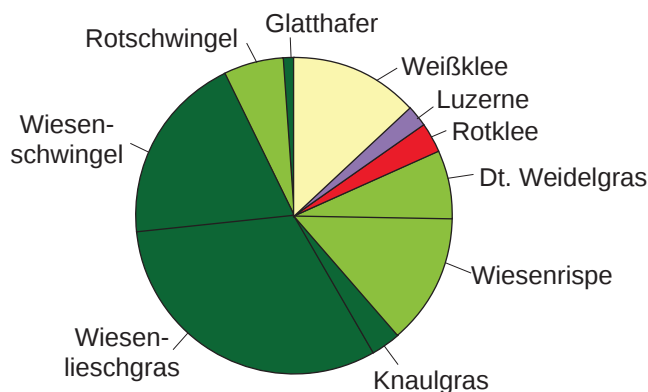
- für trockene bis mittlere Lagen
- für mittlere Nutzungsintensität

Saatstärke: 36 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



LandGreen Öko D 2-952

Art.-Nr. 6341

Neuanlage für Dauerwiesen/Mähweiden

Die Zusammensetzung aus Ober-, Untergräsern und Klee sorgt für einen geschlossenen, tragfähigen und ertragreichen Bestand und lässt sowohl eine intensivere als auch eine extensivere Form der Nutzung zu. Weißklee und ausläufertreibender Rotschwingel tragen zur Narbendichte bei, Rotklee zum Bodenaufbau (Durch-

wurzelung) und zum Futterertrag in der Anfangsentwicklung.

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	11
Rotklee öko, diploid	4
Deutsches Weidelgras öko	35
Rotschwingel öko	5
Knautgras öko	5
Wiesenlieschgras öko	15
Wiesenschwingel öko	25

Hinweis:

Auch für nährstoffärmere und weidelgrasunsichere Lagen geeignet!

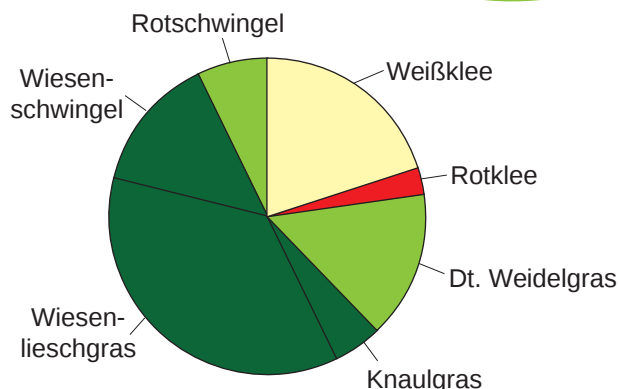
- für alle Lagen
- für alle Nutzungsintensitäten

Saatstärke: 36 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ 100% biol. Anteil. (Mischung bereits genehmigt!)



LandGreen Öko D 3-953

Art.-Nr. 6514

Neuanlage für vielseitige Weiden/Mähweiden

D3-953 eignet sich für intensivere Nutzung in niederschlagsreichen Gebieten. Der hohe Wiesenrispen-Anteil garantiert eine gute Trittschlagfähigkeit. Bei häufiger Schnittnutzung wird sich der Wiesenschwingel-Anteil im Bestand natürlicherweise verringern.

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	11
Deutsches Weidelgras öko	57
Wiesenrispe	4
Wiesenlieschgras öko	13
Wiesenschwingel öko	15

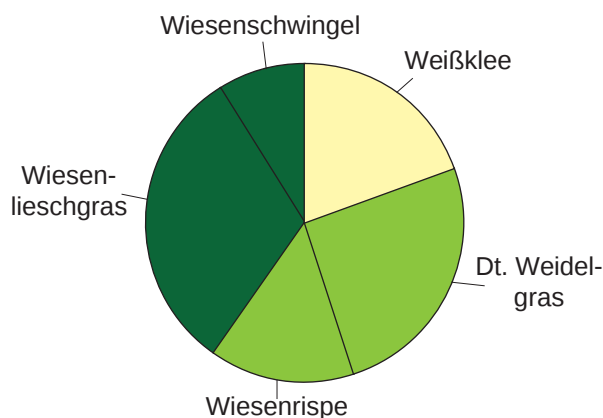
- ▶ für frische Lagen
- ▶ für intensive Nutzung

Saatstärke: 40 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



Kurzrasenweide

Die Kurzrasenweide ist auch als intensive Standweide und Mähstandweide bekannt. Ziel des Weidessystems ist es, möglichst viel Milch direkt aus Gras zu gewinnen, weil beweidetes Gras das mit Abstand billigste Futter ist. Der Austrieb auf die Kurzrasenweide erfolgt möglichst früh im Jahr (bei dichter Grasnarbe) und wird möglichst lange aufrechterhalten. Dadurch übt der hohe Tierbestand einen hohen Nachwuchsdruck auf das Gras aus. Bei einer neu angelegten Kurzrasenweide sollte zuerst eine 1-2malige Schnittnutzung erfolgen, so wird die Bestockung der Gräser gefördert und eine dichte Grasnarbe erlangt.

Vorteile:

- sehr geringer Arbeitsaufwand
- sehr dichte und trittfeste Narben
- Unkrautregulierung durch Verbiss
- ausdauernde Weideart
- ruhiges Tierverhalten
- hohe Trockenmasseaufnahme durch besondere Schmackhaftigkeit
- konstante Futterqualität
- geringes Blährisiko

Für eine hochwertige, leistungsstarke Kurzrasenweide brauchen Sie wertvolle Gräser und Leguminosen mit besonderen Eigenschaften. Die Arten müssen besonders trittverträglich und bisstolerant sein und für eine gute Narbendichte sorgen. Diese Eigenschaften und eine besonders hohe Leistungsfähigkeit besitzen die Wiesenrispe, das Deutsche Weidelgras und der Weißklee. Deutsches Weidelgras und Weißklee verhalten sich bei der Ansaat sehr unproblematisch. Die Wiesenrispe ist allerdings das Gras mit der langsamsten Keimung und Jugendentwicklung.

Für die Anlage einer Kurzrasenweide sollte daher die Aussaat in zwei Schritten erfolgen:

1. Schritt:

Säen Sie 15 kg LandGreen® KRW 960* mit der Sämaschine. KRW 960* ist eine besonders gut geeignete, reine Wiesenrispenmischung mit sehr leistungsfähigen Sorten für eine robuste, trittverträgliche Grasnarbe.

- ▶ dabei die Pfeifen hoch hängen und die Saat mit dem Striegel einarbeiten
- ▶ anschließend anwalzen

2. Schritt:

Nach dem Auflaufen der Wiesenrispe - dies dauert ca. 2 - 3 Wochen - sollten Sie z.B. 15 - 20 kg LandGreen® Öko N2-942 - Weidelgrasreiche Nachsaatmischung einstriegeln.



Hinweis:

* Bei KRW 960 handelt es sich um eine **konventionelle Mischung**, für die Sie eine **Sondergenehmigung bei Ihrer Kontrollstelle** einholen müssen!

Pferdeweiden haben hohe Ansprüche!

Pferdeweiden müssen im Gegensatz zu Wirtschaftswiesen zusätzlichen Anforderungen gerecht werden. Das Pferd als „Flucht- und Lauftier“ legt am Tag bis zu 15 km auf der Weide zurück. Aus diesem Grund brauchen Pferdeweiden eine besonders dichte, tragfähige, scherfähige und elastische Grasnarbe, die der starken Trittbelastung standhält. Außerdem soll die Pferdeweide zusätzlich eine kontinuierliche Futterquelle darstellen und als Lieferant für den Wintervorrat an Heu und Silage dienen. Speziell für diese Ansprüche haben wir Mischungen für Pferdeweiden und zur Koppelnachsaat entwickelt.



Pflegetipps

- Weidepflege im zeitigen Frühjahr:
 - Abschleppen zum Einebnen von Maulwurfhaufen oder Trittschäden
 - Weide walzen, wenn der erforderliche Bodenschluss nicht vorhanden ist
- bedarfsgerechte Düngung
- Tritt- und Weideschäden umgehend nachsäen
- regelmäßiges Abäpfeln und Aus- bzw. Nachmähen nach Weideumtrieb um der Verbreitung von Parasiten entgegenzuwirken
- zur Erhaltung der Narbe vorbeugend regelmäßig eine Übersaat durchführen
- Verunkrautung mit Brennesseln lässt sich durch regelmäßiges Mähen eindämmen

PferdeGreen Öko PW 940 L Weide light zur Neuanlage einer Pferdeweide

Art.-Nr. 6479

PW 940 L verzichtet auf Leguminosen (Klee) und tetraploide Grassorten. Sie bietet ausgewogenes Pferdefutter

Arten	Gewichts-%
Deutsches Weidelgras öko	15
Wiesenrippe	7
Knaulgras öko	5
Wiesenlieschgras öko	18
Wiesenschwingel öko	21
Rotschwingel rubra öko	18
Rohrschwingel öko	16

Hinweis:

Ohne Leguminosen und tetraploide Grassorten!

kombiniert mit strapaziefähiger Grasnarbe (Weide/Sportrasen).

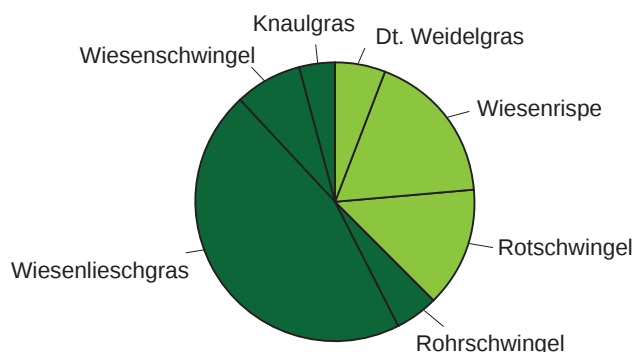
- ▶ für alle Lagen
- ▶ auch zur Heu- und Silagegewinnung

Saatstärke: 45 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



PferdeGreen Öko PR 940 Koppelnachsaat zur Nachsaat bestehender Pferdeweiden

Art.-Nr. 6480

PR 940 ist zur Nachsaat und Ausbesserung bestehender Weiden ideal geeignet und universell für alle Böden ein-

setzbar. Stark beanspruchte und geschädigte Weiden werden wieder frisch, schmackhaft und trittfest.

Arten	Gewichts-%
Deutsches Weidelgras öko	50
Wiesenrippe	10
Wiesenlieschgras öko	20
Rohrschwingel öko	20

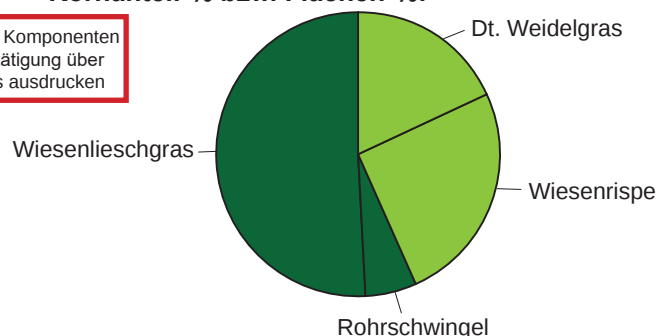
- ▶ für alle Lagen

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



Bedeutung der Kräuter im Futter

von Gerald A. Herrmann

Jedem Menschen ist die Bedeutung von Kräutern zu Heilzwecken bekannt. Bei der Beurteilung von Kräutern im Grünland und in Futterbaumischungen kommt es darauf an, das richtige Maß, nämlich ihre Anteile im Bestand, und die richtige Zusammensetzung der Kräuter zu finden. Während diese bei Neuansaat gewählt werden können, ist in vorhandenen, alten Beständen meist die Bewirtschaftung ausschlaggebend dafür, welche Arten sich durchsetzen.

Für den Landwirt ist die Dynamik im Bestand interessant. Kräuter (wie auch die Leguminosen) erschließen andere Bodenschichten, Nährstoffe und Mineralien. Sie reagieren anders als Gräser auf die Nutzung und können auf diese Weise wichtig sein, z.B. für die Bestandszusammensetzung sowie die Regeneration der Grünlandnarbe.

Oft wird der Unkrautaspekt als Folge einseitig geführter Bestände überbetont, während die diätetischen Wirkungen als generell zweitrangig eingestuft werden. Die Futterqualität wird größtenteils durch Eiweiß und Energie bestimmt, sowie durch den Schnitzeitpunkt und das Verfahren der Konservierung. Wir meinen allerdings, dass nicht ohne Grund in der landwirtschaftlichen Tradition dem feinen, vielseitigen Aufwuchs und Heu große Bedeutung beigemessen wurde. Der natürliche Mineralstoffgehalt, die Aroma-, Heil- und

Wirkstoffe fördern die Tiergesundheit und machen das Futter bekömmlich und schmackhafter. Zudem bieten Kräuter Lebensräume und Nahrung für wildlebende Tiere wie Schmetterlinge und Bienen.

Ist es aber sinnvoll Kräuter auszusäen und so in den Bestand einzubringen? Bei Grünland hoher und höchster Nutzungsintensität muss das kritisch gesehen werden. In weniger intensiv genutzten Wiesen, Mähweiden und Weiden kann es dagegen sinnvoll sein, einseitige Grasbestände mit Hilfe einer Kräuternachsaat aufzufrischen. Allerdings steht nur von wenigen Arten Saatgut in Öko-Qualität zur Verfügung.

Auch im eher artenarmen Ackerfutterbau kann die Beimischung von Kräutern einen positiven Effekt haben. Allerdings sollte der Bestand aufgrund der langsameren Jugendentwicklung der Kräuter mehrere Jahre stehen bleiben. Einsaat und Nutzung stehen in direktem Zusammenhang. Kräuter können nur (wieder) etabliert werden, wenn die Nutzung auf sie Rücksicht nimmt.

Ökologischer Landbau bedeutet Wirtschaften mit der Natur und Denken und Arbeiten in Ökosystemen. Die Förderung der Biodiversität sollte daher unsere Überlegungen leiten.



Hornklee



Wiesenkümmel



Fenchel



Ringelblume

LandGreen*Öko Kräutermischung K Öko zur Beimischung in Dauerwiesen und Kleegräser

Art.-Nr. 6488

Arten	Gewichts-%
Süßklee öko	4
Espartette öko	3
Wundklee öko	5
Hornklee	2,5
Wiesenkümmel öko	30,5
Fenchel öko	4
Spitzwegerich öko	6,5
Wilde Möhre	5
Dill öko	13
Wiesenkнопf, kleiner öko	13,2
Futtermalve	3,3
Koriander öko	2
Pastinak öko	1
Ringelblume öko	5
Wegwarte, wilde öko	2

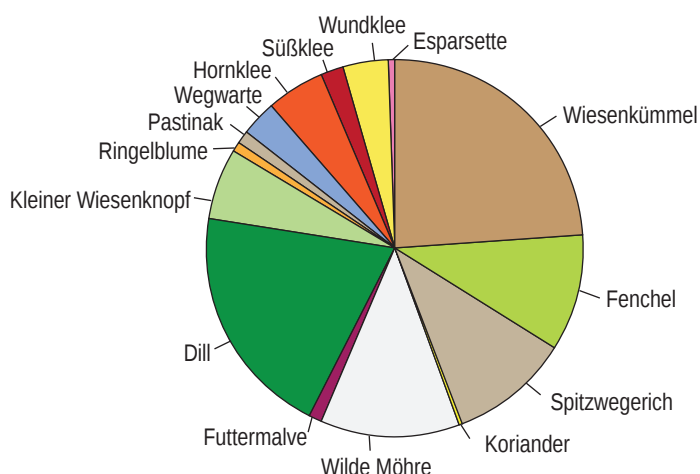
► für alle Lagen

Saatstärke: 1-2 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten
enthalten! Bestätigung über
OrganicXseeds ausdrucken



Nachsaat - eine preiswerte Maßnahme für mehr Ertrag und Qualität

von Gerald A. Herrmann

Die Grünlandbewirtschaftung hat sich in den letzten Jahren auch im Ökolandbau verändert, in der Regel intensiviert. Gerade die Leistung aus dem Grundfutter sichert die Ertragskraft der Rinder - insbesondere der Milchviehhaltung, besonders wichtig in Zeiten niedrigerer Milchpreise! Neue Konzepte halten Einzug, die auf jeden Fall eines bewirken: Der bestehende Bestand kommt nicht mehr zum Aussamen wie es sonst manches Jahr durch einen späten ersten Schnitt geschah. Als Konsequenz findet auch die natürliche Verjüngung nicht mehr in dem Maße statt wie früher. Die Nachsaat und ihre Qualität werden daher zu einer wichtigen Maßnahme für eine erfolgreiche Grünlandbewirtschaftung.



Zeitpunkt der Nachsaat

Wichtig für das Gelingen der Nachsaat ist eine anhaltend feuchte Witterungsperiode. Daher muss der Zeitpunkt unbedingt in einen Zeitraum mit hoher Regenwahrscheinlichkeit oder genug Bodenfeuchte gelegt werden.

Bei sommertrockenen Standorten (z. B. in Teilen Nordbayerns) sollte die Nachsaat bereits zu Beginn der Vegetationsperiode beim Abschleppen des Grünlandes erfolgen. Dadurch kann die Winterfeuchte des Bodens genutzt werden. Der nachfolgende Aufwuchs muss dann allerdings früh genutzt werden, um die Konkurrenz des Altbestandes gegenüber der neuen Ansaat gering zu halten.

In niederschlagsreichen Gegenden (Voralpengebiet) kann auch nach dem ersten oder zweiten Schnitt nachgesät werden, da die nachfolgenden Aufwüchse weniger Konkurrenz bieten.

Auch Nachsaaten im Spätsommer / Herbst sind eine gute Möglichkeit

Schauen wir in andere Bereiche, in denen Grassamen ausgesät werden, wie z. B. im Landschafts- oder Gartenbau, so kann man feststellen, dass Aussaaten und Anlagen oft im Herbst oder sogar Spätherbst gemacht werden. Diese Aussaaten sind erfolgreich. Und, geht nicht auch Getreide

wie der Winterweizen sogar unter der Schneedecke auf? Warum sollten sie nicht auch erfolgreich in der Grünlandsanierung sein? Die Vorteile liegen auf der Hand: Feuchtigkeit, warmer Boden, wenig Konkurrenz durch den Bestand und häufig noch ein recht langes Wachstum im Herbst, das ausreichend Zeit zur Entwicklung der Nachsaat lässt. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Schäden der Grasnarbe aus dem Bewirtschaftungsjahr bereits im Herbst angegangen werden. Zudem wird der verbesserte Bestand nicht nur bereits zu einem verbesserten Wachstum des ersten Schnitts im nächsten Frühjahr beitragen, er lässt auch weniger offenen Boden für Keimlinge anderer Arten wie z. B. des Ampfers.

Nachsaatmischungen

In diesem Katalog finden Sie mehrere - für den ökologischen Landbau geeignete - Nachsaatmischungen. Sie sind unterschiedlich gestaltet, je nach Standort und Bewirtschaftungsintensität.

Der Ökolandwirt spart die Kosten der mineralischen Stickstoffdüngung, sollte aber nicht am Saatgut in der Grünlandbewirtschaftung sparen. Durch gezielte Reparatur-Nachsaaten können nachhaltig die Grünlanderträge und Qualitäten verbessert werden. Ein zu geringer Kleebesatz wird dadurch relativ schnell erhöht und die natürliche Stickstoffversorgung verbessert. Lückige Grasnarben können rasch geschlossen und die nachteilige Verunkrautung unterbunden werden.



Erfolgreiche Grünlandverbesserung



vorher



nachher

Empfohlene Nachsaat- und Pflegemaßnahmen

Fahrplan für die Nachsaat

Mögliche bzw. empfohlene Zeitpunkte

Zeitiges Frühjahr (ab Anfang März), nach dem 1. Schnitt oder im Spätsommer (Mitte August bis Mitte September)

Mäusebekämpfung

Über Winter Bekämpfung von Feld- und Wühlmäusen auf dem Grünland mit Fallen und dem Aufstellen von Sitzstangen für Greifvögel.

Pflege und Düngemaßnahmen im Nachsaatjahr

- keine TS-reiche Gülle auf die junge Nachsaat
- bei trockenen Bodenverhältnissen - früher erster Schnitt des Bestandes zur Reduzierung des vorhandenen Unkrautbesatzes und Anregung der Bestockung der Nachsaat
- Erntemaschinen nicht zu tief einstellen und tiefes Mähen vermeiden

Grünlandnachsaat

1. Arbeitsgang: scharfes Striegeln, um Lücken für das Saatgut zu schaffen
2. Arbeitsgang: Saat mittels Grünlandstriegel mit Säkasten, oder mit Sämaschine solo „mit offenen Pfeifen“, oder Direktsaatmaschine (max. 1 - 2 cm Saattiefe!!!) Nachsaat mit 15 - 20 kg/ha LandGreen® Öko-Nachsaatmischung
3. Arbeitsgang: sofortiges Anwalzen des Saatgutes mit Rauwalze (z.B. Cambridge- bzw. Sternwalze)



Nachsaaten

Zur Grünlandverbesserung eignen sich besonders Nachsaatmischungen mit hohen Anteilen an Deutschem Weidelgras. Bei der Sortenwahl ist speziell in Süddeutsch-

land auf eine gute Winterhärte und hohe Massebildung v. a. zu Vegetationsbeginn zu achten.

Gute Ausdauer ist gefragt

LandGreen® Öko-Nachsaatmischungen sind mit Deutschen Weidelgräsern ausgestattet, die über eine gute Ausdauerleistung verfügen und die Narbendichte und Stabilität insbesondere von Vielschnittwiesen deutlich verbessern. Sie sind prädestiniert für Wiesen- und Weidemischungen in Regionen, in denen andere Sorten bereits versagen.



nicht winterharte Sorte

Sorte Ivana,
winterhart & ausdauernd

LandGreen® Öko N 1-941

Nachsaat für artenreiche Dauerwiesen/Mähweiden

Die ausgewogene Zusammensetzung aus Ober- und Untergräsern sorgt für einen geschlossenen, tragfähigen und ertragreichen Bestand. Deutsches Weidelgras steigert den Futterwert und die Schmackhaftigkeit Ihrer Dauerwiese. Damit auch die sich langsamer entwickelnde, wertvolle Wiesenrispe Platz findet, müssen unbedingt durch vorheriges sorgfältiges Striegeln Lücken geschaffen werden.

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	16
Rotklee öko, diploid	3
Deutsches Weidelgras öko	30
Knautgras öko	8
Wiesenlieschgras öko	15
Wiesenschwingel öko	28

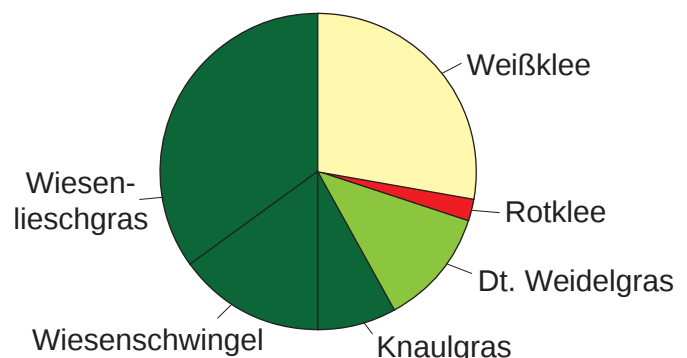
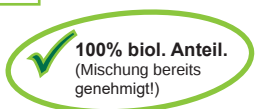
Art.-Nr. 6342

- ▶ für trockene bis mittlere Lagen
- ▶ für mittlere Nutzungsintensität

Saatstärke: 20 - 30 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



LandGreen® Öko N 2-942

Art.-Nr. 6343

Weidelgrasreiche Nachsaatmischung

Die klassische Nachsaatmischung besteht aus Weißklee und ausdauernden di- und tetraploiden Deutschen Weidelgrassorten. Eine leistungsstarke Weißkleeorte ergänzt die

Nachsaat. **N 2-942** eignet sich auch zur Untersaat in Getreide.

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	16
Deutsches Weidelgras öko	84

Hinweis:

Die weidelgrasreiche Nachsaatmischung LandGreen® Öko **N 2-942** ist auch zur Anlage einer Kurzrasenweide sehr gut geeignet (siehe Seite 9).

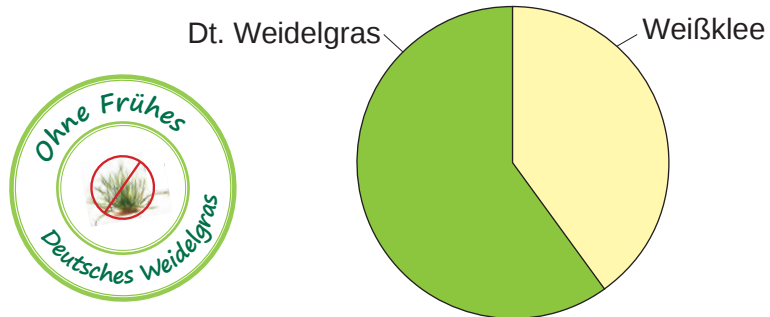
- ▶ für alle Lagen
- ▶ für mittlere Nutzungsintensität

Saatstärke: 20 - 30 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)



LandGreen® Öko N 3-953

Art.-Nr. 6107

Reine Weidelgrasnachsaat für Dauerwiesen/Mähweiden

N 3-953 ist eine Nachsaatmischung für intensiv genutzte Dauerwiesen, mit einer frühen und winterharten Deutschen

Weidelgrassorte und anderen Sorten für hohe Erträge mit besonders gutem Futterwert.

Arten	Gewichts-%
verschiedene, sich gegenseitig ergänzende Sorten von Deutschem Weidelgras öko	100

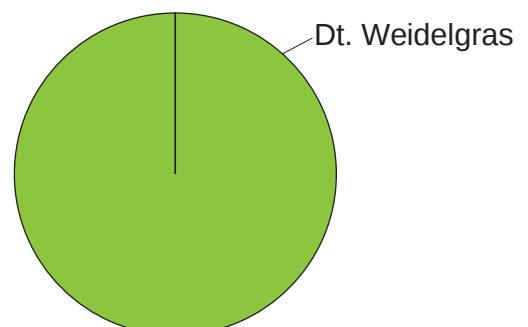
- ▶ für frische Lagen
- ▶ für intensive Nutzung

Saatstärke: 20 - 30 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)



Kleegräser

In LandGreen® Öko-Mischungen werden nur ausgewählte, für süddeutsche Standorte bestens geeignete Arten und Sorten verwendet. Somit erhalten Sie durch den Futterbau Grundfutter höchster Qualität. Je nach Nutzungswunsch finden Sie in unserem Sortiment passende Mischungen für Ihren Standort.



Einen kurzen Überblick bieten die nachfolgenden Tabellen:

Kleegräser + Begrünungen													
Ausdauer (Jahre)		1			2			3 - 4			5		
Standorteignung		trocken	mittel	feucht	trocken	mittel	feucht	trocken	mittel	feucht	trocken	mittel	feucht
Nutzungen pro Jahr	5	NSO 150				NÜ 253 tetra					NF 5-550		
	4				NÜ 240		NF 2-442		NF 3-443				NF 4-543
	3						NF 1-431 & NF 1 spezial-431 LG 332 KL						
							LG 430						

Kleegräser Gewichts-%	sommer-jährig	überjährig		mehrjährig							
	NSO 150 Sommerklee-gras	NÜ 240 Rotklee-Luzerne-gras	NÜ 253 tetra Rotklee-gras	LG 332 KL Legumin.-Gemenge	NF 1-431 Luzerne-gras	NF 1 spezial-431 Luzerne-gras spezial	NF 2-442 Rotklee-Luzerne-gras	NF 3-443 Rotklee-gras	NF 4-543 Weißklee-gras	NF 5-550 Siloprofi	LG 430 Leguminosen-gras
Ökoanteil	100%	100%	100%	100%	96%	100%	100%	96%	98%	97%	100%
Siliereignung	bedingt	ja	ja		ja		ja	gut	sehr gut	ja	bedingt
Luzerne	-	24	-	39	48	85	20	-	-	8	20
Klee	56	28	42	61	20		20	43	24	20	55
Obergräser	44	38	44		25	10	53	35	48	42	20
Untergräser	-	10	14		7	5	7	22	28	30	5

LandGreen® Öko NSO 150

Sommerklee-gras

NSO 150 ist eine vielfältige Sommerklee-gras-Mischung, die für Grünfutter und Silage geeignet ist. Alexandriner- und Rotklee bringen eine Ergänzung zum dominierenden Perserklee. Der erst im Herbst voll ertragsbildende Wiesen-schwingel ergänzt die Weidelgräser. Diese Mischung eignet

Art.-Nr. 6344

(Hauptfruchtart Leguminosenmischkultur NC 434/K44)

sich sowohl für viehhaltende als auch für Ackerbaubetriebe gleichermaßen, da sie sehr schnellwüchsig und somit auch spätsaatverträglich ist. Das Sommerklee-gras kann mehrfach gemulcht werden, bringt eine gute Durchwurzelung (Bodenstruktur) und liefert wichtiges Winterfutter.

► für alle Lagen

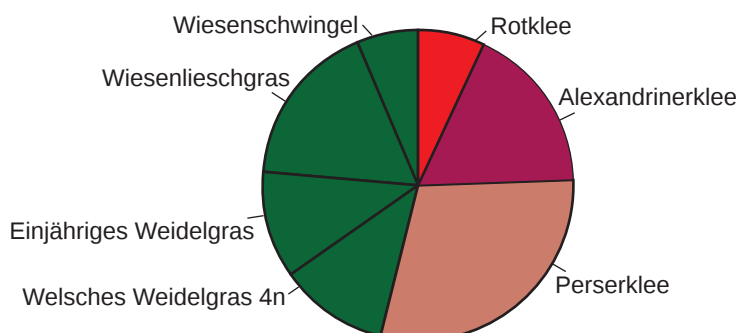
Saatstärke: 27 kg/ha

Saatzeit: April - Juli

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)

Arten	Gewichts-%
Alexandrinerklee öko	29
Persischer Klee öko	20
Rotklee öko, diploid	7
Welsches Weidelgras öko	15
Einj. Weidelgras öko	18
Wiesenlieschgras öko	4
Wiesenschwingel öko	7



LandGreen Öko NÜ 240

Rotklee-Luzernegras überjährig

NÜ 240 ist das vielseitige, überjährige Klee-Gras für viehhaltende Betriebe, die neben dem mehrjährigen Futterbau eine

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	8
Rotklee öko, diploid	5
Rotklee öko, tetraploid	15
Luzerne öko	24
Deutsches Weidelgras öko	11
Welsches Weidelgras öko	7
Bastardweidelgras öko	3
Knautgras öko	3
Wiesenlieschgras öko	10
Wiesenschwingel öko	13

LandGreen Öko NÜ 253 tetra

Rotklee-Gras überjährig

Durch schnellwachsende Komponenten ideal für Betriebe, die Ampferprobleme haben, gleichzeitig aber hohe Futtererträge erzielen wollen. Die rasche Entwicklung der tetraploiden Sorten unterdrückt den auflaufenden Ampfer so

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	7
Rotklee öko, diploid	5
Rotklee öko, tetraploid	30
Deutsches Weidelgras öko	14
Welsches Weidelgras öko	34
Wiesenschweidel öko	10

Hinweis:

NÜ 253 tetra ist für alle Lagen geeignet. Für höchste Erträge ist jedoch eine gute Wasserversorgung nötig.

LandGreen Öko LG 332 KL

Leguminosengemenge

Die Kombination von tiefwurzelnden Arten wie Luzerne und Rotklee ergänzt durch Alexandrinerklee und narbenbildende Arten wie Weißklee, sorgt für sehr ausgewogene, ertragreiche Bestände. Das Leguminosengemenge eignet sich hervorragend dafür, hochwertiges Eiweißfutter auf den hofeigenen Flächen zu erzeugen. Die Esparsette rundet die Futterqualität durch ihre Schmackhaftigkeit ab. Der hohe

Arten	Gewichts-%
Luzerne öko	39
Weißklee öko	8
Rotklee öko, diploid	13
Rotklee öko, tetraploid	24
Alexandrinerklee öko	8
Espartette öko	8

Art.-Nr. 6345

(NC 422/K36)

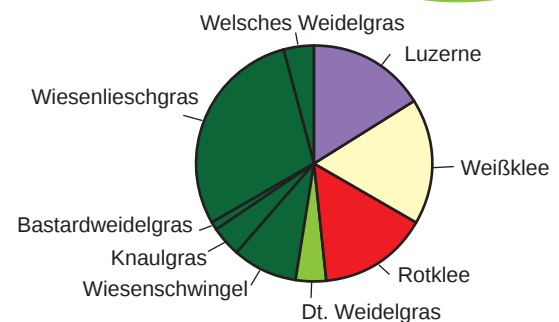
Alternative suchen oder wegen eines geringeren Futterbedarfs das mehrjährige Gemenge sogar ersetzen möchten.

► für alle Lagen

Saatstärke: 27 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



✓ 100% biol. Anteil.
(Mischung bereits genehmigt!)

Art.-Nr. 6122

(NC 434/K44)

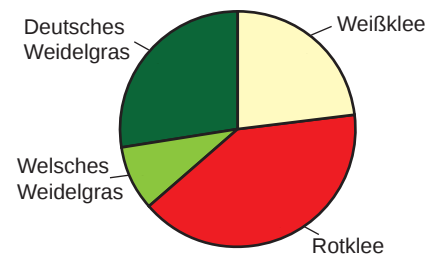
rasch, dass er sich kaum entfalten kann. Der überjährige Charakter der Mischung und die dadurch schon im folgenden Jahr mögliche Pflugfurche verstärkt den Bekämpfungseffekt und verhindert eine weitere Ampferabsamung.

► für alle Lagen

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



✓ 100% biol. Anteil.
(Mischung bereits genehmigt!)

Art.-Nr. 6550

(Hauptfruchtart Leguminosenmischkultur NC 425/K44)

Anteil an Mattenrotklee sorgt durch seine Ausdauer für beste Erträge auch ab dem zweiten Hauptnutzungsjahr. Mit geeigneter Nachsaattechnik eignet sich die Mischung den Leguminosenanteil im Dauergrünland aufzubessern.

► für trockene bis mittlere Lagen

Saatstärke: 25 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



! Konventionelle Komponenten
enthalten! Bestätigung über
OrganicXseeds ausdrucken

LandGreen Öko NF 1-431

Luzerne-Klee gras

Durch die vielfältige Zusammensetzung ist **NF 1-431** für einen weiten Standortbereich geeignet. Der hohe Luzerneanteil bringt viel Wurzelmasse in den Boden und übersteht Trockenperioden sehr gut. Weißklee und ausläufertreibenden

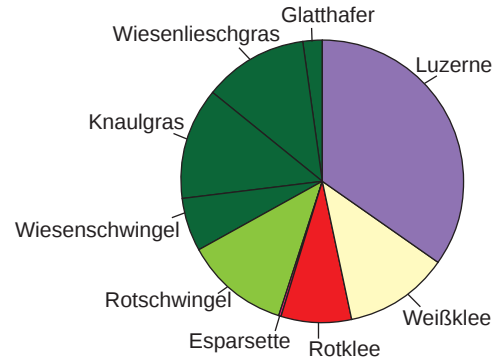
Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	5
Rotklee öko, diploid	4
Rotklee öko, tetraploid	5
Espartette öko	6
Luzerne öko	48
Knautgras öko	9
Wiesenlieschgras öko	4
Wiesenschwingel öko	8
Glatthafer	4
Rotschwingel öko	7

► für trockene Lagen

Saatstärke: 33 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken

Art.-Nr. 6346

(NC 434/K44)

der Rotschwingel verbessern die Narbendichte. Espartette bringt Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit ins Futter. Diese hochwertige Futterpflanze bevorzugt kalkreichen Untergrund.

LandGreen Öko NF 1spezial-431

Luzernegras spezial

NF1spezial-431 vermeidet durch erhöhten Luzerneanteil und den Verzicht auf weitere Leguminosen Kleemüdigkeit (insbesondere von Rotklee) auf den Flächen. Außerdem eignet sich die Mischung zudem für trockene Lagen und sorgt für eine tiefe Bodendurchwurzelung. Dadurch lässt sich auch die Bodenfruchtbarkeit fördern. Im Mehrfachantrag kann die Mischung als NC434 beantragt werden und hat damit einen anderen Hauptfruchtcode (K44) als Klee gras, bei dem die Gräser auf der Fläche überwiegen (K36). Das erleichtert die Anbaudiversifizierung und ist in Bayern für KuLaP K33 sowie in Ba-

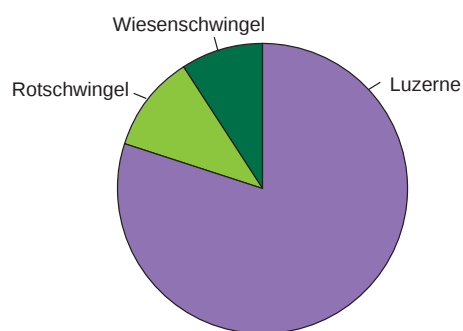
Arten	Gewichts-%
Luzerne öko	85
Wiesenschwingel öko	10
Rotschwingel öko	5

► für trockene Lagen

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



✓ 100% biol. Anteil. (Mischung bereits genehmigt!)

Art.-Nr. 6551

(NC 434/K44)

den-Württemberg für das FAKT-Programm E10 (Mehrjähriger leguminosenbetonter Ackerfutterbau) interessant.

LandGreen Öko NF 2-442

Rotklee-Luzernegras

NF 2-442 ist ein Rotklee-Luzernegras mit hohem Obergrasanteil für hohe Erträge und hochwertige Eiweißqualität im Grundfutter.

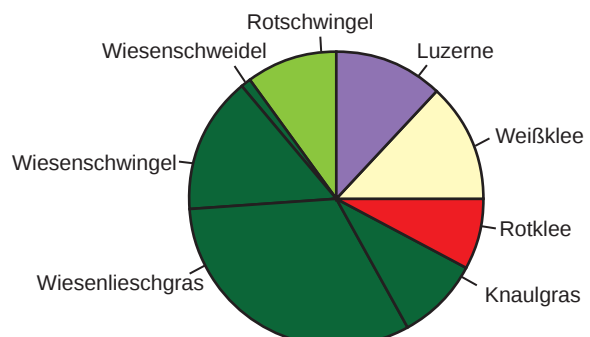
Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	7
Rotklee öko, diploid	2
Rotklee öko, tetraploid	11
Luzerne öko	20
Knautgras öko	8
Wiesenlieschgras öko	13
Wiesenschwingel öko	29
Wiesenschweidel öko	3
Rotschwingel öko	7

► für mittlere Lagen

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



✓ 100% biol. Anteil. (Mischung bereits genehmigt!)

Art.-Nr. 6124

(NC 422/K36)

LandGreen Öko NF 3-443

Mehrfähriges Rotklee

NF 3-443 zeichnet sich durch ihre vielfältige Zusammensetzung und die flexiblen Einsatzmöglichkeiten aus. Der Wiesenschweidel ist raschwüchsig und sorgt für schnelle

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	6
Rotklee öko, diploid	5
Rotklee öko, tetraploid	30
Schwedenklee	2
Deutsches Weidelgras öko	22
Knaulgras öko	4
Wiesenlieschgras öko	12
Wiesenschwingel öko	19

LandGreen Öko NF 4-543

Mehrfähriges Weißklee

NF 4-543 ist eine konsequente Vorbeugung gegen Fruchtfolgekrankheiten, denn durch den Verzicht auf Rotklee und Luzerne wird der Gefahr des Auftretens von z.B. Klee Krebs

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	24
Deutsches Weidelgras öko	18
Wiesenrispe	2
Rotschwingel öko	8
Knaulgras öko	4
Wiesenlieschgras öko	16
Wiesenschwingel öko	28

Hinweis:

In **NF4-543** wird ganz auf Rotklee und Luzerne verzichtet, es handelt sich um ein reines Weißklee

LandGreen Öko LG 430

Leguminosengras

LG 430 ist ein legumionsenbetontes Klee

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	5
Rotklee öko, diploid	10
Rotklee öko, tetraploid	40
Luzerne öko	20
Rotschwingel öko	5
Wiesenlieschgras öko	5
Wiesenschwingel öko	15

Art.-Nr. 6125

(NC 422/K36)

Etablierung. Hochwachsender Weißklee trägt zum Ertrag bei. Der hohe Rotkleeanteil liefert hochwertiges Eiweiß.

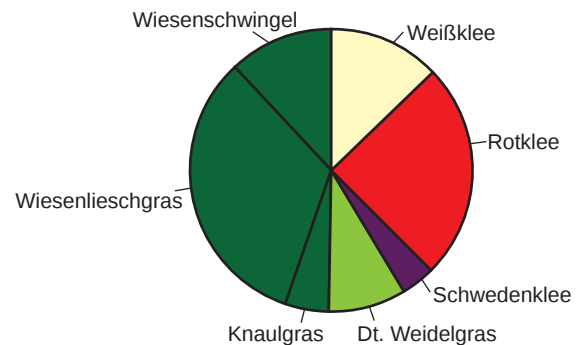
► für frische bis feuchte Lagen

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



Art.-Nr. 6485

(NC 422/K36)

und anderen Fruchtfolgekrankheiten vorgebeugt sowie eine zu enge Fruchtfolge aufgelockert.

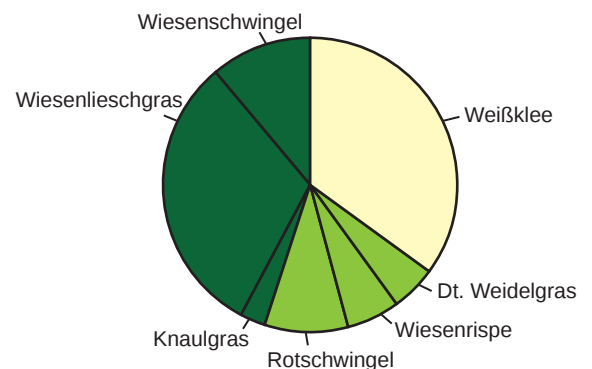
► für frische bis feuchte Lagen

Saatstärke: 27 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



Art.-Nr. 6348

(NC 434/K44)

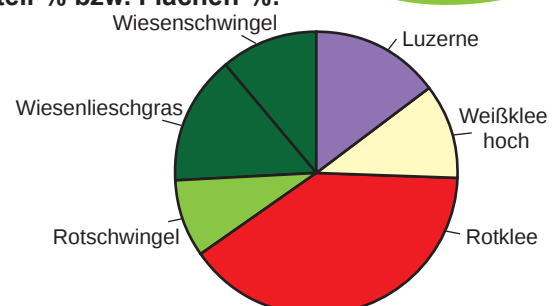
► für alle Lagen

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ 100% biol. Anteil. (Mischung bereits genehmigt!)



LandGreen Öko NF 5-550

Siloprofi

NF 5-550 ist eine ausdauernde, leistungsstarke Klee-gras-mischung für 3- bis 4-jährige intensive Nutzung. Die Knöllchenbakterien der Kleearten binden Stickstoff aus der Luft und stellen ihn somit auch anderen Pflanzen zur Verfügung.

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	6
Rotklee öko, tetraploid	14
Luzerne öko	8
Deutsches Weidelgras öko	27
Wiesenrispe	3
Knautgras öko	5
Wiesenlieschgras öko	15
Wiesenschwingel öko	22

Hinweis:

Mit besonders leistungsfähigen Sorten für bis zu 5 Schnittnutzungen!

Art.-Nr. 6486

(NC 422/K36)

Eine sehr gute Silierfähigkeit wird durch die verwendeten Gräserarten sichergestellt. Aufgrund des hohen Leguminosenanteils ist diese Siloprofi-Mischung trotz des hohen Gräseranteils und der Siliereigung nicht düngintensiv.

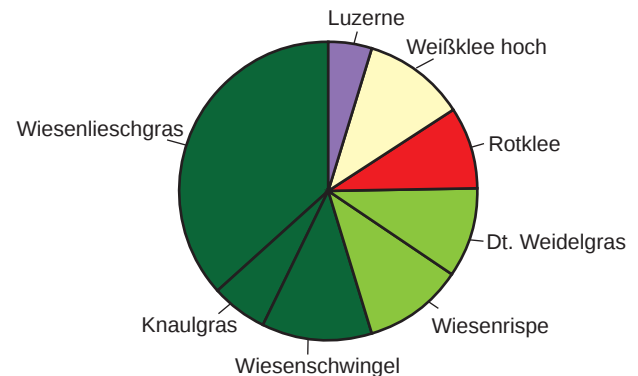
- für alle Lagen
- für mehrjährige, intensive Nutzung

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



Spezialweide für Geflügel

LandGreen Öko GW 930

Geflügelweide Öko

Schmackhafte, energiereiche Geflügelweide für Biobetriebe mit sehr gutem Futterwert. Der hohe Eiweiß- und

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko, hochwachsend	14,5
Luzerne öko	2,5
Deutsches Weidelgras öko	40
Wiesenrispe	10
Rotschwingel rubra öko	13
Rohrschwingel öko	20

Art.-Nr. 6324

Mineralstoffgehalt dieser Weide bringt eine natürliche sattgelbe Dotterfarbe bei Hühnern.

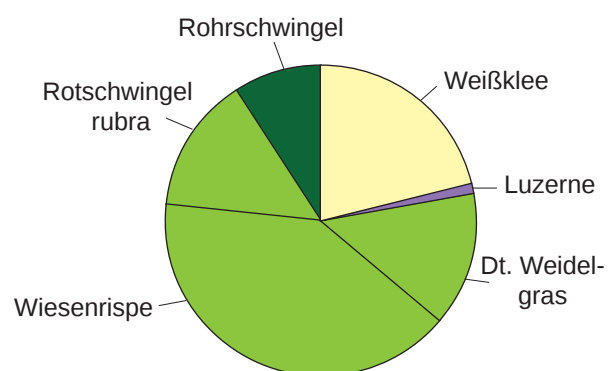
- für alle Lagen
- für intensive Nutzung

Saatstärke: 40 kg/ha

Saatzeit: März - September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



Futterbaumischungen optimal nutzen und pflegen!

Die in diesem Katalog beschriebenen, für den Futterbau geeigneten Mischungen sollen zu einer deutlichen Verbesserung des Grundfutters speziell im ökologisch wirtschaftenden Betrieb beitragen.

Hier einige Tipps zur richtigen Nutzung und Pflege:

1. Saat

Die richtige Wahl der Saattechnik und ein passender Saatzeitpunkt beeinflussen den Erfolg der Saat entscheidend.

Allgemein gilt:

- alle Feinsämereien möglichst flach säen (1 - 2 cm)
- über- und mehrjährige Kleeegrasmischungen sät man am sichersten als Untersaaten unter Wintergetreide, Sommergetreide oder unter Deckfrucht (z.B. Hafer-Sommerwicken-Gemenge), dabei ist folgendes zu beachten:
 - ✓ Aussaattermin im Wintergetreide: März/April bzw. nach der letzten mechanischen Unkrautregulierung
 - ✓ Aussaat im Sommergetreide: mit oder direkt nach der Sommergetreidesaat
 - ✓ Kreuz- und Quersaat (Diagonalsaat): fördert die Narbendichte (wichtig vor allem bei Dauergrünland)
- Spätsommeransaat von über- und mehrjährigen Kleeegrasmischungen sollten Mitte bis Ende August erfolgt sein
- Sommerkleegräser sät man möglichst früh als Blanksaat oder unter Deckfrucht
 - ✓ wichtig hierbei: auf ausreichende Bodentemperaturen und abgetrockneten Boden achten
- bei Mischungen mit Luzerne ist auf ausreichende Temperatur zu achten, sonst ist die Jugendentwicklung zu langsam

Hinweis: In höheren Lagen kann es sinnvoll sein, die angegebenen Saatgutmengen etwas zu erhöhen.

2. Knöllchenbakterien (Rhizobien)

Leguminosen binden mit Hilfe von Knöllchenbakterien Luftstickstoff. Diese Rhizobien sind bodenbürtig und halten sich dort einige Jahre.

Beim Erstanbau einer Leguminosenart oder sehr langer Anbaupause sollten die jeweiligen Rhizobienarten durch eine Impfung des Saatgutes wieder mit ausgebracht werden.

Bei Fragen zu geeigneten Leguminosenimpfstoffen helfen wir Ihnen gerne weiter!

3. Pflege

Kleeegrasmischungen mit deutlichem Luzerneanteil im Bestand nicht zu kurz in den Winter gehen lassen (10 cm Wuchshöhe vor Winter). Dies bringt einen raschen Frühljahrsaustrieb und verringert die Auswinterungsgefahr. Rotkleebetonte Bestände kurz in den Winter gehen lassen (5 cm Wuchshöhe vor Winter).

Grundsätzlich gilt: Narbenschäden vermeiden!

4. Nutzung

Rechtzeitiger Schnitt bedeutet hohe Futterqualität, weil der Rohfasergehalt noch niedrig liegt. Bei zu frühem Schnitt ist das Futter dagegen sehr eiweißreich und besitzt sehr wenig Rohfaser und Struktur.

Wir empfehlen folgende Schnittzeitpunkte:

Rotklee	bis ca. 1/3 des Bestandes blüht
Luzerne	spätestens bis Blühbeginn
Gräser	bis Ende Ährenschieben
Persischer Klee	bis Ende Vollblüte
Alexandrinerklee	bis Blühbeginn

Der Zeitraum für eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung ist bei einem vielseitigen Bestand um einige Tage länger als bei einem sehr intensiv genutzten mit wenigen Arten und sehr mastigen Pflanzen. Das naturgemäß erzeugte Futter altert weniger schnell und wird auch in reiferem Stadium noch gerne gefressen und erfahrungsgemäß gut verwertet. Für die Nutzung ergibt sich daher ein gewisser Spielraum vom Ährenschieben bis vor die Blüte und bei der Heubereitung bis in die Blüte der bestandsbildenden Gräser. D.h. bei täglichem Grünfutterschnitt frühzeitig (vor dem oben genannten Termin) mit dem Schnitt anfangen, sonst überaltert das restliche Futter zu schnell. Gleiches gilt für die Weide; eine frühe und rasche Beweidung verhindert eine schnelle Überalterung des Futters.

Allgemein gilt:

- ein früher Schnitt (v.a. der Erste) fördert die Leguminosen, besonders den Weißklee
- ein später Schnitt fördert die Gräser
- Rotklee-Luzernegrasmischungen etwa 4-mal pro Jahr nutzen
- Weißkleemischungen 4- bis 6-mal nutzen, allerdings beansprucht ein zu tiefer Schnitt die Narbe und führt leicht zur Verunkrautung

5. Düngung

Kleeegrasmischungen (auch mit hohem Leguminosenanteil) vertragen und verwerten mäßige Gülle- und Jauchegaben während oder kurz vor der Vegetationsperiode gut. Bei Gülle auf niedrigen TS-Gehalt achten (max. 7 %); vorteilhaft ist die spezielle Aufbereitung (Verdünnung, Strohzugabe, Steinmehlzugabe, Belüftung). Besonders empfehlenswert ist die Düngung mit Stallmist bzw. gut verrottetem Mist oder Mistkompost. Um gute Futterqualität und hohe Erträge sicherstellen zu können, soll auch der **Schwefelgehalt im Boden** untersucht werden. Je nach Versorgung sollten **25 - 50 kg Schwefel pro Hektar und Jahr** gedüngt werden.

6. Umbruch

Ein Umbruch sollte Ende Juli bis Mitte August, je nach Nachfrucht, erfolgen. Dazu muss die Narbe zur Anregung einer Vorrotte flach aufgerissen (Schälgrubber, Scheibenegge, Zinkenrotor o.ä.) und etwa 2 - 3 Wochen danach flach eingepflügt werden. Zur Vermeidung von Stickstoffverlusten (Nitrat!) kann es sinnvoll sein, früher umzubrechen und eine Zwischenfrucht zur Stickstoffbindung anzubauen.

Wenn eine Sommerung folgt, sollte erst sehr spät umgebrochen werden, wenn der Boden schon abgekühlt ist und kaum noch Stickstoff mineralisiert wird. In Regionen mit leichten Böden oder geringen Niederschlägen kann auch ein Frühjahrs-umbruch erfolgen.

Zwischenfrüchte

Im ökologischen Landbau kommen dem Zwischenfruchtanbau mehrere bedeutende Funktionen zu.

Der Zwischenfruchtanbau ...

- trägt durch die starke, vielartige Durchwurzelung zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bei
- sammelt über die Beimischung von Leguminosen Stickstoff, der den Nachfrüchten zugute kommt. Die Nährstoffbilanzen von Stickstoff und die Verfügbarkeit von deren Haupt- und Spurennährstoffen werden durch diese Anreicherung und die Mobilisierung im Boden verbessert. Über die Beimischung von Nicht-Leguminosen wird freier Stickstoff (mineralisierter Nitrat-Stickstoff) gebunden, so dass er Nachfrüchten zur Verfügung steht und nicht ins Grundwasser ausgewaschen werden kann
- fördert die Bodenaktivität, durch das verbesserte Bodenleben werden Stroh und Krankheitskeime schneller abgebaut
- macht Futterrationen vielseitiger und trägt zur Futtererzeugung und -sicherheit bei
- verhindert Bodenerosion (vor allem im Winterzwischenfruchtanbau) durch ständige Begrünung

Arten für den Zwischenfruchtanbau zur Futternutzung



Bei LandGreen® Öko-Zwischenfrüchten können Sie aus einem Angebot an Zwischenfrüchten wählen, die sich zur Futternutzung eignen, die rein zur Gründüngung und

Bodenverbesserung/Melioration angebaut werden und solchen, die für Mulchsaat geeignet sind.

Zwischenfrüchte zur Futternutzung

Zwischenfrüchte: Futternutzung & Biogas Gewichts-%	sommerjährig			überjährig	
	SZF 1-120	SZF 1-120 plus	SZF 2-110	WZF 1-220	WR 210
	Alex-Weidel-Gemenge	Alex-Weidel-Wick-Gemenge	Erbs-Wick-Gemenge	Landsberger Gemenge	Wickroggen
Ökoanteil	100%	100%	100%	100%	100%
Leguminosen fein	40	25		28	
Leguminosen grob		44	100	29	14
Gräser	60	31		43	
Getreide					86
Erbsen-Fruchtfolge	ja	ja	nein	ja	ja
Verwendung	Biogas & Futter-nutzung	Biogas & Futter-nutzung	Futter-nutzung	Biogas & Futter-nutzung	Biogas & Futter-nutzung

Zwischenfrüchte zur Futternutzung

LandGreen*Öko SZF 1-120

Art.-Nr. 6142

Alex-Weidel-Gemenge

Abhängig vom Saatzeitpunkt können beim Alex-Weidel-Gemenge ein bis zwei Schnitte geerntet werden. Alexandriner Klee ist ein sehr schnellwüchsiger Sommerklee, der zu-

Arten	Gewichts-%
Alexandriner Klee öko	40
Einj. Weidelgras öko, 2n	9
Einj. Weidelgras öko, 4n	51

Hinweis:

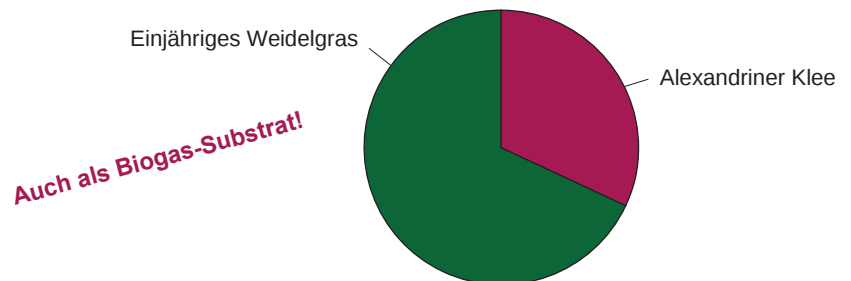
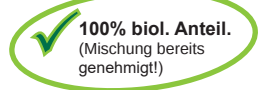
Geeignet zur Grünfütterung und nach dem Anwelken zur Silagegewinnung. **SZF1-120** kann auch als Hauptfrucht angebaut werden!

sammen mit Einjährigem Weidelgras ideal als Zwischenfrucht zur Futternutzung geeignet ist.

Saatstärke: 45 kg/ha

Saatzeit: Juli - Mitte August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



LandGreen*Öko SZF 1-120 plus

Art.-Nr. 6143

Alex-Weidel-Wick-Gemenge

Bei **SZF1-120 plus** wurde das Alex-Weidel-Gemenge mit einem Saatwickeanteil ergänzt. Somit liegt der Leguminosenanteil dieser Zwischenfrucht insgesamt über 70 Prozent

Arten	Gewichts-%
Alexandriner Klee öko	25
Einj. Weidelgras öko	31
Saatwicke öko	44

Hinweis:

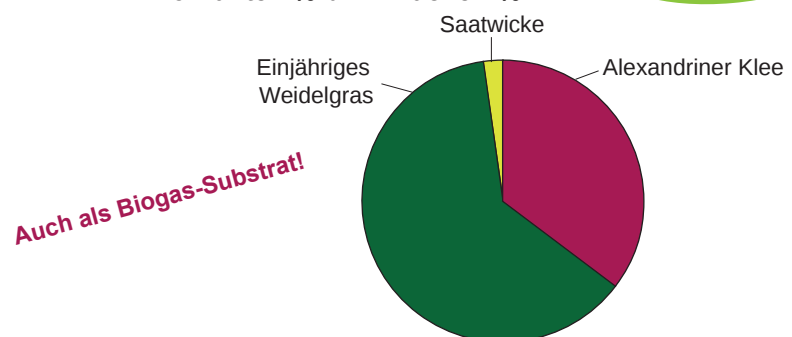
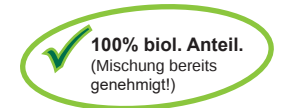
Geeignet zur Fütterung und nach dem Anwelken zur Silagegewinnung.

und es kann viel Stickstoff für die Folgefrucht gesammelt werden.

Saatstärke: 45 kg/ha

Saatzeit: Juli - Mitte August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



LandGreen*Öko SZF 2-110

Art.-Nr. 6144

Erbs-Wick-Gemenge

Das Erbs-Wick-Gemenge liefert Grünfütter mit hervorragender Eiweißqualität. Nach längeren Anbaupausen emp-

Arten	Gewichts-%
Futtererbse öko	75
Saatwicke öko	25

Hinweis:

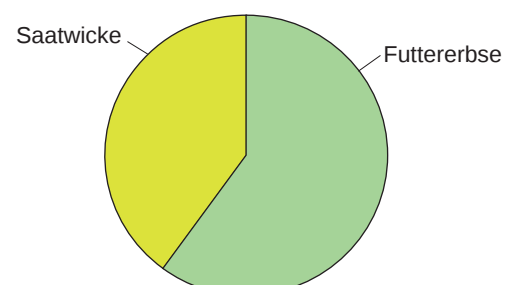
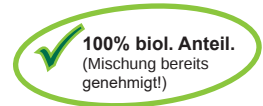
Zur Silagebereitung ist **SZF2-110** weniger geeignet, da das Pflanzenmaterial häufig sehr nass ist.

fehlt sich eine Impfung der Leguminosen mit geeigneten Knöllchenbakterien.

Saatstärke: 125 kg/ha

Saatzeit: Juli - Mitte August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



LandGreen Öko WZF 1-220

Art.-Nr. 6141

Landsberger Gemenge

Das Landsberger Gemenge ist eine bewährte Winterzwischenfrucht und sehr ertragreich. **WZF1-220** ist zur Grünfütterung und zur Silagegewinnung geeignet. Bei früher Saat ist ein Herbst- und Frühjahrsschnitt, bei später Saat (im allgemeinen nicht nach Mitte September) ein Frühjahrsschnitt möglich. Nach dem Frühjahrsschnitt fallen

Pannonische Wicke und Inkarnatklee aus. Es wird nicht empfohlen das Welsche Weidelgras weiterwachsen zu lassen. In der Regel sind die Bestände dünn, verunkrauten leicht und sind unter den naturgemäßen Bedingungen eher ertragsschwach. Nachfolgend können im Futterbau andere Leguminosenfrüchte oder Sommerklee gras stehen.

Arten	Gewichts-%
Inkarnatklee öko	28
Welsches Weidelgras öko	43
Pannonische Wicke öko	29

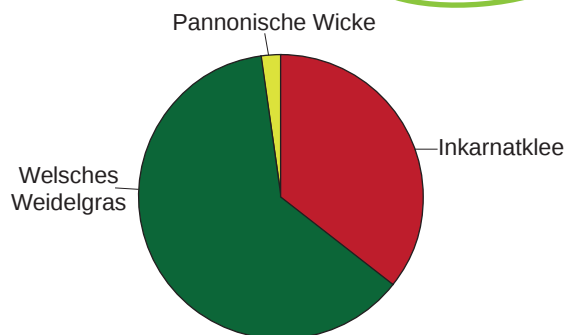
Saatstärke: 66 kg/ha

Saatzeit: Juli - Mitte August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)

Auch als Biogas-Substrat!



WZF 1-220

LandGreen Öko WR-210

Art.-Nr. 6217

Wickroggen

Das Gemenge **WR 210** aus Zottelwicke und Winterroggen ist eine spätsaatverträgliche und schnellwachsende Winterbegrünung, die im Frühjahr gut zur Grünfütterung, Silagebereitung oder Gründüngung geeignet ist. **WR 210** sorgt für eine schnelle Bodenbedeckung, gute Unkrautunterdrückung und hervorragende Bodendurchwurzelung. Der Winterroggen verhindert die Auswaschung von Nitrat über den Winter und schützt den Boden vor Erosion. Zottelwicken sorgen für Stickstofffixierung und stellen eine ansehnliche Bienenweide dar.

Saatstärke: 120 kg/ha

Saatzeit: Anfang Sept.-Mitte Okt.

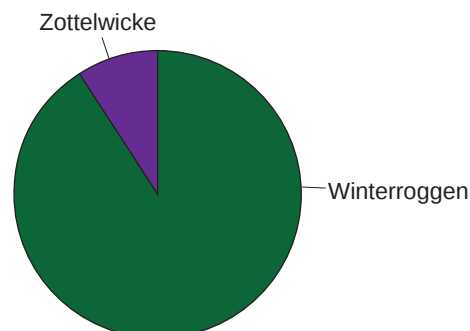
Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)

Arten	Gewichts-%
Winterroggen öko	86
Zottelwicke öko	14



WR 210



GeoVital® Öko

*Für vitale Böden
& ein gesundes Bodenleben*

Mission Regenwurm

Regenwürmer

Sie sind ein bedeutender Bestandteil des Bodenlebens und sozusagen die freiwilligen Mitarbeiter eines jeden Landwirts.

Regenwürmer spielen eine wichtige Rolle in den Agrarökosystemen und ...

- ... verwandeln Ernterückstände in nährstoffreichen Humus
- ... sorgen für stabile Strukturen
- ... belüften und drainieren den Boden
- ... verbessern so das Wasserhaltevermögen des Bodens
- ... schaffen mit ihren Gängen Platz für weitere Kleinstlebewesen

Das Bodenleben auch auf landwirtschaftlichen Ackerflächen besteht aus einer sehr sensiblen und idealerweise artenreichen Tier- und Pflanzenwelt mit Klein- und Kleinstlebewesen. Diese Bodenlebewesen kurbeln die Stoff- und Energiekreisläufe in unseren Böden an und verbessern so nachhaltig die Nährstoffverfügbarkeit.

Ø Regenwurmbesatz in Bayern liegt bei 15 - 20 Würmer pro m², die dann bis zu 800 dt Ernterückstände je Hektar und Jahr von der Bodenoberfläche in Wurmhumus umwandeln könnten.

Dieser Humus entspricht einer N-Düngung von 280 kg N/ha und Jahr.

Daher gilt: Je mehr man sich um Regenwürmer sorgt, umso besser arbeiten sie für das eigentliche Kapital eines jeden Landwirts - **die Fruchtbarkeit des Bodens.**

Der Boden erhält eine gute Krümelstruktur mit gutem Humusanteil und wird nachweislich fruchtbarer.

Bodenleben und v.a. Regenwürmer gezielt fördern durch:

- ▶ Bereitstellen von Nahrung durch den Anbau von Zwischenfrüchten
- ▶ Konservierende Bodenbearbeitung (Mulchsaatverfahren, Direktsaat, Pflugverzicht)
- ▶ Geeignete Fruchtfolgen bei denen ausreichend Biomasse auf dem Feld verbleibt



Direktsaat in Pflanzenmulch



Pflanzenmulch und Bodenstruktur nach Anbau von MS 100 A



Zuckerrüben nach MS 100 A



Förderung des Bodenlebens mit GeoVital® Öko

Fruchtbare Böden sind ein knappes Gut und die wichtigste Grundlage zur Nachhaltigkeit und Produktion gesunder Nahrungsmittel.

Die für den Begrünungsanbau wichtigen Pflanzenarten haben viele wertvolle Eigenschaften.

In GeoVital® Öko ergänzen (Aufmischeffekt) sich diese zu:

- hohen Biomasse- und Wurzelerträgen
- hoher Anbausicherheit und sicherer Bodenbedeckung auf allen Standorten
- vielschichtiger Bodendurchwurzelung durch die unterschiedlichen Wurzeltypen (Pfahl- und Büschelwurzler)
- hoher biologischer Aktivität und besserer Nährstoffmobilisation, aufgrund der verschiedensten Wurzelabscheidungen der einzelnen Arten
- besserem Bodenaufschluss und Lockerung aller Bodenschichten
- hoher Biodiversität und damit einem attraktiven landschaftlichen Aspekt (Bienenweide)
- bessere Stickstoffkonservierung durch die Kombination von stickstofffixierenden und stickstoffspeichernden Arten: GeoVital® Öko fixiert pro Hektar bis zu 70 kg Stickstoff über den Winter und stellt ihn der Folgefrucht zur Verfügung.



GeoVital® Öko - Zwischenfrüchte zur Gründüngung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit

Zum Bodenaufbau und zur Lebendverbauung nach mechanischer Lockerung

Zwischenfrüchte zur Gründüngung	teilabfrierend	voll abfrierend						überjährig	
	SZF 3-200	SZF 5-100	MS 100 A	MS 100 S	MS 100 LR Kulap	MS 100 LX	ITC 100	U 200 MG	WB 200
	Zwischenfruchtmischung/Meliorationsgemenge		MulchSaat Aktivator	MulchSaat Sprint	MulchSaat Lebensraum für Kulap	MulchSaat Leguminosen frei	Biofumigation*	Unter-saat Mais und Getreide	Winterbegrünung
Ökoanteil	100%	100%	100%	87%	89%	90%	100%	90%	100%
Saatzeit	früh	spät	früh	mittel	früh	früh	spät		spät
Leguminosen fein	14		27	68	49,5			25	28
Leguminosen grob	52	55	60		12				72
Kreuzblütler		24	5	12		7	95		
Sonstige	34	21	8	20	36,5	93	5		
Gräser								75	
Dünge-VO: unter 50% Leguminosen		■				■	■	■	
Bienenfreundlich	++	++	++	++	+++	++	+	++	++
Erbsenfruchtfolge	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja		ja

* Natürliche Nematodenbekämpfung

Zwischenfrüchte zur Gründüngung

GeoVital Öko SZF 3-200

Art.-Nr. 6146

Zwischenfruchtmischung/Meliorationsgemenge, teilabfrierend

Das Meliorationsgemenge steht oft als Zweitfrucht. Es ist sehr vielseitig zusammengesetzt und kann daher drei wesentliche Funktionen erfüllen:

- **Futterbau:** in Verbindung mit Hafer (80 kg/ha) gut zur Grünfütterung, aber auch als Silage (Mit Hafer beträgt die Saatstärke von **SZF 3-200** lediglich 36 kg/ha!)

- **Melioration:** Bodenaufbau und Lebendverbauung durch besonders gute Durchwurzelung
- **Stickstoffsammlung** durch Leguminosen und **Aufschluss anderer Nährstoffe** (z. B. Kali-Aufschluss durch Sonnenblumen)

Arten	Gewichts-%
Alexandrin Klee öko	10
Persischer Klee öko	4
Platterbse öko	8
Winterfuttererbse öko	14
Saatwicke öko	10
Pannonische Wicke öko	20
Phacelia öko	2
Buchweizen öko	30
Sonnenblume öko	2

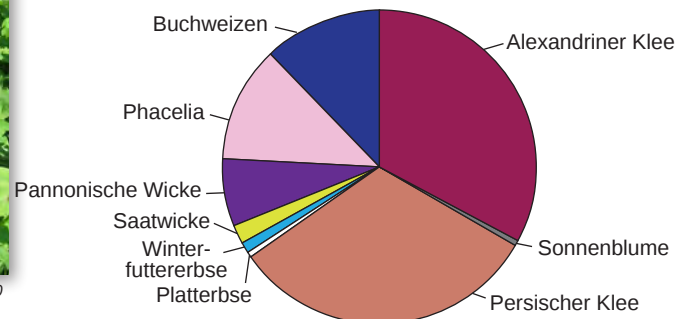


SZF 3-100

Saatstärke: 50 kg/ha

Saatzeit: Juli - Mitte August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)

GeoVital Öko SZF 5-100

Art.-Nr. 6148

Zwischenfruchtmischung/Meliorationsgemenge, abfrierend

SZF 5-100 dient zum Bodenaufbau und zur Lebendverbauung nach mechanischer Lockerung und zur Verfütterung. Dieses Meliorationsgemenge enthält Ölrettich, Weißen

Senf und einen geringen Anteil Leguminosen (Saatwicke) sowie Buchweizen.

Arten	Gewichts-%
Saatwicke öko	55
Ölrettich öko	8
Weißer Senf öko	16
Buchweizen öko	21

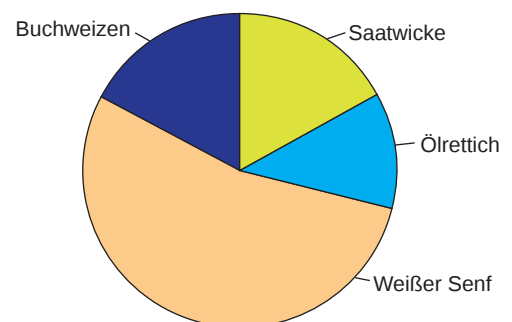
Hinweis:

SZF 5-100 eignet sich besonders für späte Ansaaten bis Anfang September. Auch bei einem geringen Aufwuchs kann bei noch warmen Böden im Herbst die Wurzelleistung beträchtlich sein.

Saatstärke: 25 kg/ha

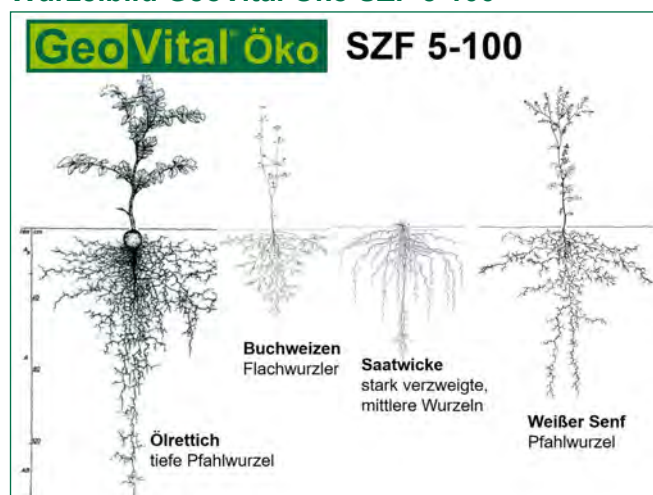
Saatzeit: Juli - Anfang September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)

Wurzelbild GeoVital Öko SZF 5-100



SZF 5-100

Mulchsaaten

Mulchsaatverfahren und Direktsaat gewinnen aufgrund der Erosionsschutzverordnung immer mehr an Bedeutung und tragen zur ressourcenschonenden Landnutzung bei.

Mulchsaatverfahren werden länderspezifisch gefördert (in Bayern KULAP K48).

Zeitlicher Ablauf einer Mulchsaat

Juli	Ernte Wintergetreide, Aussaat von GeoVital -Mischungen
August bis November	Nährstoff- und Wasserkonservierung, Humusaufbau, Lebensraum für heimisches Wild
Dezember bis Februar	Erosionsschutz, Verhinderung von Nährstoffauswaschung, Abfrieren der GeoVital-Mischung
März bis April	Saatbettbereitung und Mulchsaat der Folgefrucht (Mais, Rüben, Kartoffeln)

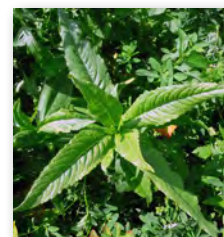
Vorteile

- Unkrautunterdrückung
- Erosions- und Grundwasserschutz
- Förderung des Bodenlebens
- Humusaufbau
- Steigerung der Bodenfruchtbarkeit
- Zeitersparnis
- N-Bindung und N-Konservierung



Ramtillkraut TILLY (*Guizotia abyssinica*)

Das Ramtillkraut TILLY ist ein idealer Mischungspartner in Zwischenfruchtmischungen zur Mulchsaat und schafft beste Bedingungen für die folgende Hauptkultur. TILLY ist in jeder Fruchtfolge einsetzbar, zeichnet sich durch seine Hitze- und Trockenheitstoleranz aus und friert im Winter sicher ab.



TILLY



GeoVital Öko MS 100 A

Art.-Nr. 6464

Mulchsaat-Aktivator

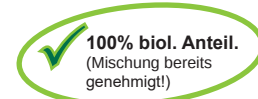
MS 100 A ist eine artenreiche und deshalb anspruchslose Zwischenfruchtmischung, die als effektiver Bodenaktivator eingesetzt werden kann. Gleichzeitig ist **MS 100 A** für die frühe Saat geeignet und ermöglicht daher einen sauberen,

unkrautfreien Acker sofort nach der Getreideernte. **MS 100 A** vermeidet unproduktive Verdunstung und sorgt für Humusbildung bis in den Spätherbst.

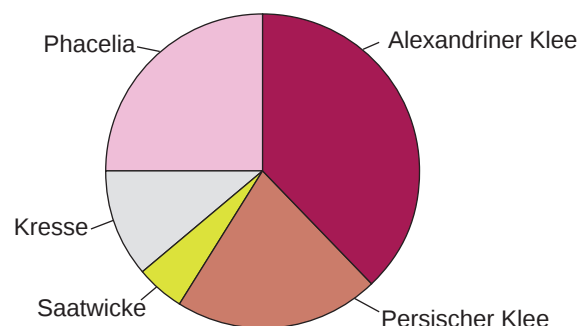
Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: Ende Juni - Mitte August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



Arten	Gewichts-%
Alexandrin Klee öko	22
Saatwicke öko	60
Kresse öko	5
Persischer Klee öko	5
Phacelia öko	8



Hinweis:

Die Mulchsaat-Alternative zur Bodenverbesserung - ohne Buchweizen, für frühe Aussaattermine!

Zwischenfrüchte zur Gründung / Mulchsaaten

GeoVital Öko MS 100 S

Art.-Nr. 6466

Mulchsaat Sprint

MS 100 S ist eine Schnellstartmischung. Durch TILLY und Kresse wird der Boden schnell bedeckt und die gesamte Krume durchwurzelt. In der Folgekultur gibt es keine Durch-

wuchsprobleme. Sie friert sicher ab, mindert Erosion und steigert die Bodenfruchtbarkeit. Kann mit Schleuderstreuer ausgebracht werden.

Saatstärke: 15 kg/ha

Saatzeit: Ende Juli - Mitte Aug.

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

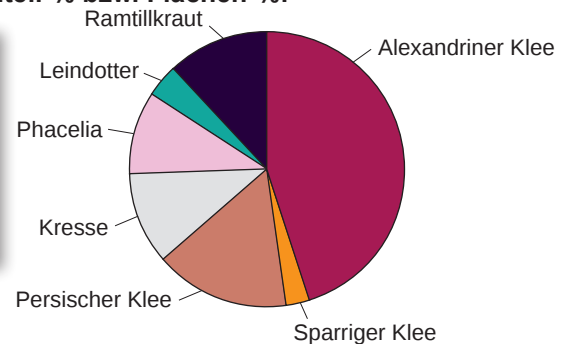
Arten	Gewichts-%
Alexandrin Klee öko	55
Sparriger Klee öko	5
Persischer Klee öko	8
Kresse öko	10
Phacelia öko	7
Leindotter öko	2
Ramtilkraut	13

Hinweis:

MS 100 S kann mit dem Schleuderstreuer ausgebracht werden!



MS 100 S



! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken

GeoVital Öko MS 100 LR Kulap

Art.-Nr. 6475EBJV

Mulchsaat Lebensraum für Kulap K48

MS 100 LR Kulap ist eine speziell auf die Belange des Wildes abgestimmte Zwischenfruchtmischung. Die Mischung sorgt für schnelle Bodenbedeckung zum Erosionsschutz und Unkrautunterdrückung, sowie ein sicheres Abfrieren der Arten. Zugleich profitiert das Wild von der, über den

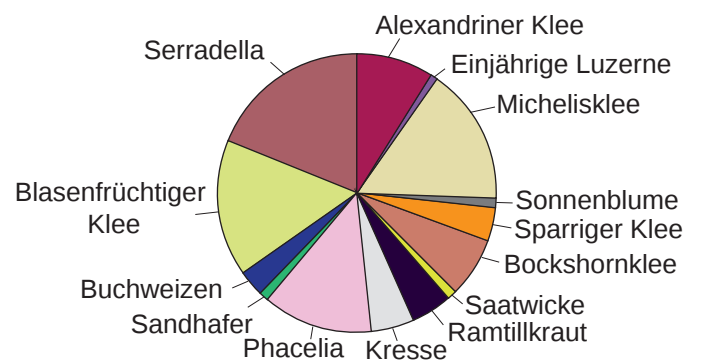
Winter stehen bleibenden und in der Notzeit Äsung bringenden Zwischenfruchtmischung. Für diese beiden Bedürfnisse wurde **MS 100 LR Kulap** entwickelt, die aufgrund der enthaltenen Arten den speziellen Anforderungen des Wildes und der Landwirtschaft gerecht wird.

Saatstärke: 25 kg/ha

Saatzeit: Ende Juni - Mitte Aug.

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

Arten	Gewichts-%
einjährige Luzerne	2,5
Alexandrin Klee öko	6
Michelisklee	3
Blasenfrüchtiger Klee	3
Sparriger Klee öko	3
Bockshornklee öko	20
Serradella öko	12
Saatwicke öko	12
Kresse öko	2
Phacelia öko	5
Sandhafer öko	3
Buchweizen öko	14
Sonnenblumen öko	12
Ramtilkraut	2,5



! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken

GeoVital Öko MS 100 LX

Art.-Nr. 6591

Mulchsaat Leguminosen frei

Diese Mischung ist insbesondere für Betriebe mit hohen Leguminosenanteilen in der Fruchtfolge interessant, da durch einen Verzicht auf Leguminosen in der Zwischenfrucht einer Leguminosenmüdigkeit vorgebeugt wird. **MS 100 LX** eignet sich optimal als Zwischenfrucht vor Körnerleguminosen.

Saatstärke: 25 kg/ha

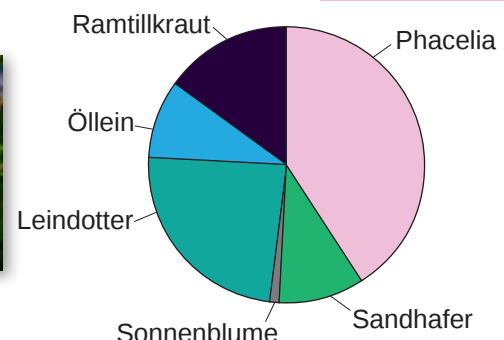
Saatzeit: Ende Juni - Mitte Aug.

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

Arten	Gewichts-%
Phacelia öko	16
Sandhafer öko	45
Sonnenblumen öko	7
Leindotter öko	7
Öllein öko	15
Ramtilkraut	10



MS 100 LX



! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken

Biofumigation, Bodenentseuchung, Bodensanierung

Ölrettich- und Gelbsenfarten enthalten natürlicherweise viele Glucosinolate. Zur Biofumigation wird das frische Pflanzenmaterial möglichst fein zerkleinert (gemulcht) und unmittelbar darauf in den Boden eingearbeitet. Durch die Zerkleinerung kommt es zur Bildung von flüchtigen

Isothiocyanaten (ITC), die eine natürliche, bodensanierende und schädlingshemmende Wirkung haben. Die Wirkung ist der von chemischen Bodenentseuchungsmitteln ähnlich. Folgende Mischung ist optimal auf Biofumigation zugeschnitten!



GeoVital Öko ITC 100

Art.-Nr. 6127

Biofumigation / Bodenentseuchung / Bodensanierung

In **ITC 100** wurden gezielt Kreuzblütler mit natürlicherweise hohen Glucosinolatgehalten kombiniert, um die Effekte der Biofumigation bestmöglich zu nutzen. **ITC 100** kann nicht nur zur Biofumigation verwendet

werden, sondern auch als wüchsige Zwischenfrucht mit schneller Bodenbedeckung und daraus resultierender bester Unkrautunterdrückung und Erosionsschutz.

Arten	Gewichts-%
Weißer Senf öko	45
Ölrettich öko	50
Leindotter öko	5

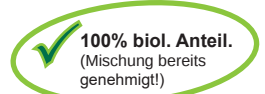
Saatstärke: 15 kg/ha

Saatzeit: zur Biofumigation:

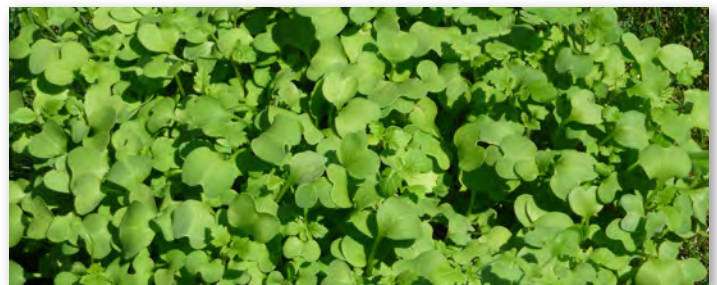
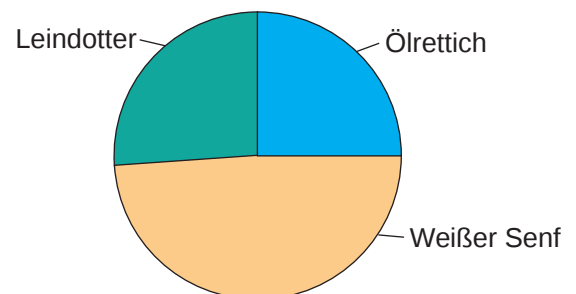
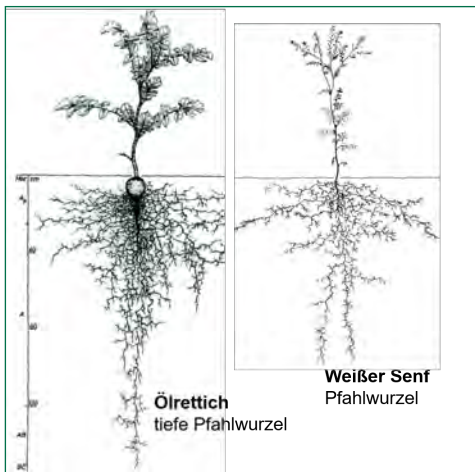
nach Hauptfrucht spätestens Ende August (die beste Wirkung erzielt **ITC 100** bei möglichst früher Aussaat)

als spät gesäte Zwischenfrucht: bis Ende September

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



Wurzelbilder von Ölrettich und Weißem Senf



GeoVital® Öko ITC 100

Vorteile von LandGreen® Öko ITC 100:

- Bildung von Isothiocyanaten (ITC) im Boden nach dem Einarbeiten des frisch zerkleinerten Pflanzenmaterials
- diese Stoffe haben einen negativen Einfluss auf die Ernährung bodenbürtiger Pilze und Schädlinge → natürliche Reduktion
- speziell in Rüben- und Gemüsefruchtfolgen wichtig
- Verbesserung der Humusbilanz
- Erosionsschutz
- Grundwasserschutz durch N-Bindung
- Förderung des Bodenlebens

Verarbeitungstipps zur Biofumigation:

- idealer Bearbeitungstermin: in der Blüte (Glucosinolatgehalte am höchsten)
- möglichst fein zerkleinertes Pflanzenmaterial
- unmittelbar nach dem Mulchen in den Boden einarbeiten
- Bodentemperatur und Bodenfeuchte sollten nicht zu gering sein

Winterbegrünung & Brache

Erosionsschutz durch Winterbegrünung

Die Winterbegrünung ist eine der wichtigsten Maßnahmen zum vorbeugenden Erosionsschutz. Es handelt sich dabei um einen gezielten Anbau von Zwischenfrüchten oder Un-

tersaaten mit nicht abfrierenden Arten, die im Herbst nicht in den Boden eingearbeitet werden.

GeoVital Öko WB 200

Art.-Nr. 6332

Winterbegrünung zur Bodenverbesserung, überjährig

WB 200 ist die klassische Winterbegrünung, die sich für die Saat direkt nach der Getreideernte aber auch noch bis Ende August eignet. Sie ist anspruchslos und daher für nahezu alle Böden geeignet. Da **WB 200** überwintert, leistet sie nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Bodenverbesserung sondern v. a. auch zum Boden- und Grundwasserschutz. Besonders für Hanglagen ist die Winterbegrünung

mit **WB 200** eine jederzeit zu empfehlende Maßnahme zur Verhinderung von Erosionsschäden. Sie konserviert den Luftstickstoff, der von den in der Rezeptur enthaltenen Stickstoffsammlern gebunden wird und verhindert dessen Verlagerung. Rechtzeitig ausgesät bietet **WB 200** eine attraktive, blütenreiche Nahrungsquelle für alle nektarsuchenden Insekten.

Arten	Gewichts-%
Inkarnatklée öko	28
Zottelwicke öko	72

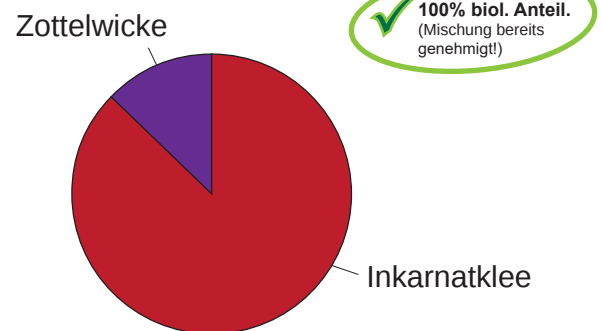
Hinweis:

Trotz des geringen Kornanteils der Zottelwicke kommt sie dennoch gut zur Geltung, da sie sehr konkurrenzstark ist.

Saatstärke: 36 kg/ha

Saatzeit: nach der Getreideernte bis Ende August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



Vorteile von GeoVital® Öko WB 200:

- weites Saatzeitfenster
- anspruchslos, für nahezu alle Böden
- Blütenreichtum
- Bodenverbesserung & Förderung des Bodenlebens
- Grundwasserschutz durch N-Bindung
- Erosionsschutz

Brache

Brachen dienen der Unterdrückung von unerwünschten Wildkräutern und zur Einsparung von Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung. Sie liefern einen hohen Vorfruchtwert für die Folgekultur und tragen zur Regeneration des Bodens bei.

Zur Behebung von Strukturschäden sollte eine Mischung angesät werden, die den Boden gut durchwurzelt, aufschließt und Bodenverdichtungen durchbricht. Die Bestellung muss im trockenen, gut befahrbaren Zustand erfolgen!

LandGreen Öko NRB 200

Art.-Nr. 6349

Rotationsbrache, überjährig

NRB 200 erfüllt durch über- und mehrjährige Arten die Anforderungen an den Aufbau der Bodenfruchtbarkeit, indem sie durch eine gute Herbst- und Frühjahrsentwicklung den Boden stabilisieren und Nährstoffe für die Folgefrucht be-

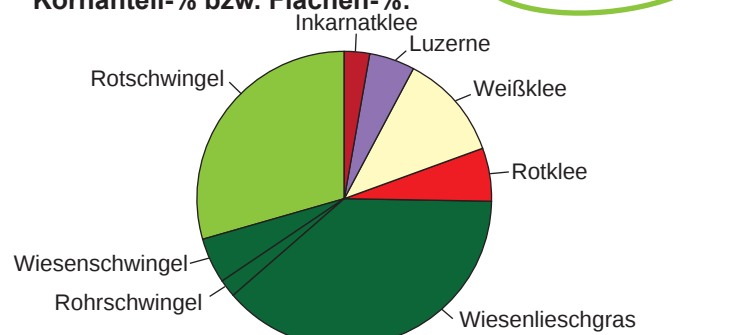
reitstellen. Durch den Verzicht auf Weidelgräser werden bei der **NRB 200** Durchwuchsprobleme in der Folgekultur vermieden. Sie kann auch zur Futternutzung eingesetzt werden.

Arten	Gewichts-%
Luzerne öko	10
Weißklée öko	8
Rotklée öko, diploid	10
Inkarnatklée öko	10
Rohrschwinge öko	5
Rotschwinge öko	27
Wiesenschwinge öko	10
Wiesenlieschgras öko	20

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: April - August

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:



Bienenblümmischung als Zwischenfrucht

Bienen und andere Insekten, die zum Bestäuben unserer Kulturpflanzen einen erheblichen Beitrag leisten und daher unentbehrlich sind, haben es in der heutigen Kulturlandschaft nicht immer leicht. Sie sind über die gesamte Vegetationszeit auf Nektar und Pollen angewiesen. Besonders im Spätsommer brauchen Bienen nochmals reichlich Nahrung, um einen Wintervorrat anlegen zu können.

Zwischenfrüchte bieten hierfür eine ideale Möglichkeit, Blüten besuchende Insekten zu unterstützen und sollten daher so früh wie möglich ausgesät werden. Zudem liefern sie viel Biomasse zum Bodenaufbau und tragen zur Unkrautunterdrückung und zur Stickstoffbindung bei.



Bienen gezielt fördern durch:

- Anbau von Mischungen mit blühfreudigen Arten (z. B. Buchweizen, Phacelia, Klee)
- Mulchen und Schlegeln der Bestände erst abends nach dem Bienenflug!

NaturPlus+ BF 500

Blütenfee, mehrjährig

Die Blütenfeemischung erfreut über mehrere Jahre mit blühfreudigen Kräutern und Kleearten. Diese Mischung ist sehr leguminosenbetont.

Arten-Zusammensetzung

Persischer Klee, Weißklee, Luzerne, Leindotter, Phacelia, Rotklee, Alexandriner Klee, Wegwarte, Inkarnatklee, Süßklee, Kornrade, Weißer Senf, Wiesenkümmel, Spitzwegel, Öllein, Kornblume, Ringelblume, Ölrettich, Fenchel, Esparsette, Sonnenblume

Konventionelle Arten: Schwarze Königskerze, weißer Steinklee, Schafgarbe, Hornklee, Wiesenmargerite, gemeine Nachtkerze, Kulturmalve, Gemeiner Natternkopf, Dauerlupine, Borretsch, Kleiner Wiesenknopf, Skabiosenflockenblume

Saatstärke: 15 kg/ha
Saatzeit: ab Anfang Mai

Art.-Nr. 6482

! Konventionelle Komponenten
enthalten! Bestätigung über
OrganicXseeds ausdrucken



NaturPlus+ NBB 100

Bienenblümmischung, abfrierend

In der Bienenblümmischung sind besonders blühfreudige Arten enthalten, die zu den wichtigsten Trachtpflanzen zählen.

Arten-Zusammensetzung

Phacelia, Persischer Klee, Alexandriner Klee, Weißer Senf, Leindotter, Ölrettich, Buchweizen, Inkarnatklee, Esparsette, Serradella, Saatwicke, Sonnenblume

Konventionelle Art: Kulturmalve Sylva

Saatstärke: 26 kg/ha
Saatzeit: ab Anfang Mai

Art.-Nr. 6481

! Konventionelle Komponenten
enthalten! Bestätigung über
OrganicXseeds ausdrucken



Hinweis:

Bei allen blühenden Beständen: Abschlegeln oder Mähen nur nach dem Bienenflug!

Unser Tipp:

Wir empfehlen eine Anlage von Randstreifen zur Abtrennung der Blühflächen von anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Hierzu eignen sich Dauerwiesenmischungen her-

vorragend. Auch das völlige Freilassen von Streifen innerhalb der Blühflächen schafft Räume für heimische Ackerwildkräuter.

Weinbergsbegrünungen

Für eine optimale Nährstoffversorgung der Rebe sind die Vitalität des Bodenlebens und eine nachhaltige Bodenfruchtbarkeit sehr wichtige Aspekte. Begrünungsmischungen bilden vielseitige, blühende Bestände mit intensiver

Durchwurzelung. Das bringt nicht nur Vorteile aus ökologischer Sicht, auch Erosions- und Grundwasserschutz, die im Weinbau eine große Rolle spielen, werden so gewährleistet.

GeoVino® öko WBG 100

Art.-Nr. 6335

Weinbergsbegrünung, abfrierend

Die **WBG 100** ist eine sommerjährige, im Winter sicher abfrierende Weinbergsbegrünung für nicht zu steile Lagen und mittlere Böden. Die Kombination von Pfahl- und Bü-

schelwurzeln ermöglicht eine intensive Durchwurzelung und Lockerung des Bodens. Schnellaufende Arten sorgen für eine gute Beschattung des Bodens.

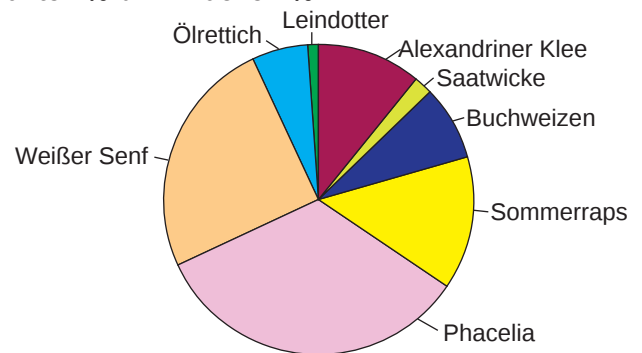
Arten	Gewichts-%
Alexandrin Klee öko	5
Saatwicke öko	20
Buchweizen öko	30
Sommerraps öko	10
Phacelia öko	10
Weißer Senf öko	14,7
Ölrettich öko	10
Leindotter öko	0,3

Saatstärke: 36 kg/ha

Saatzeit: April - Mai

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

✓ **100% biol. Anteil.**
(Mischung bereits genehmigt!)



GeoVino® öko WBG 900

Art.-Nr. 6478

Weinbergsbegrünung Allround

WBG 900 ist eine mehrjährige bis ausdauernde, erosions- und damit bodenschützende Weinbergsbegrünung für alle Lagen im ökologischen Weinbau. Die Mischung ist

anspruchlos in der Nährstoffversorgung. Die enthaltenen Arten beschatten den Boden und sorgen dafür, dass der Wasserhaushalt der Reben nicht belastet wird.

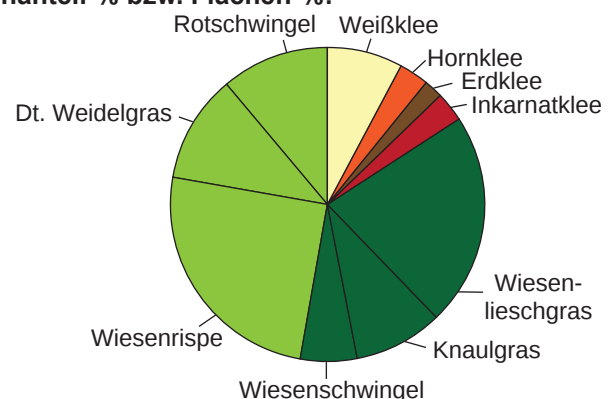
Arten	Gewichts-%
Weißklee öko	5
Hornklee	5
Erdklee	5
Inkarnatklee öko	10
Deutsches Weidelgras öko	26
Wiesenrispe	6
Wiesenschwingel öko	12
Rotschwingel öko	10
Wiesenlieschgras öko	11
Knautgras öko	10

Saatstärke: 30 kg/ha

Saatzeit: März - Anfang Sept.

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



GeoVital Öko U 200 MG Untersaat

Art.-Nr. 6477

Untersaatmischung Öko für Mais und Getreide

U 200 MG Untersaat ist für Erosionsschutz, Unkrautunterdrückung sowie Stickstoffbindung universell für Mais und Getreide geeignet. Als Leguminosen werden Weißklee, Erdklee und Schwedenklee eingesetzt. Somit wird die Ernte der Hauptkultur nicht beeinträchtigt. Als Graskomponente ist neben ausläufertreibendem

Arten	Gewichts-%
Weißklee öko	15
Erdklee	5
Schwedenklee	5
Rotschwingel rubra öko	45
Dt. Weidelgras, Rasentyp öko	30

Untersaaten sind im ökologischen Landbau ein wichtiger Bestandteil der Fruchtfolge und bieten viele wertvolle Vorteile. Je nach Hauptfruchtart eignen sich unterschiedliche Arten als Untersaaten.

Vorteile:

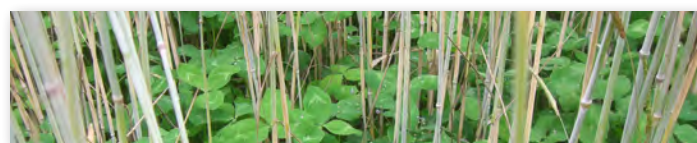
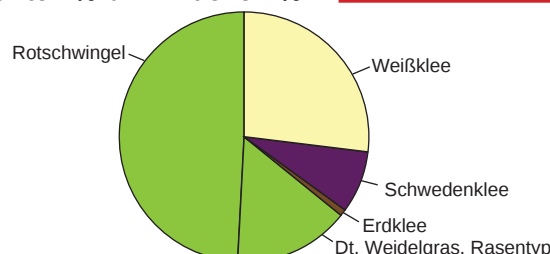
- Bodenverbesserung & Humusaufbau
- Stickstoffbindung
- Unterdrückung von Krankheiten & Unkräutern

Rotschwingel eine Rasenweidelgrassorte im Einsatz. Die Rasensorten zeichnen sich durch Feinblättrigkeit und geringen Schnitgutanteil aus und ergänzen somit die niedrig bleibenden Kleearten.

Saatstärke: 20 kg/ha

Kornanteil-% bzw. Flächen-%:

! Konventionelle Komponenten enthalten! Bestätigung über OrganicXseeds ausdrucken



©Bioland

- Bodenbedeckung und somit Erosionsschutz
- Stabilisierung des Bodens für bessere Tragfähigkeit bei der Ernte

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Eignung einzelner Untersaaten in verschiedenen Hauptkulturen.

Arten	abfrierend	Ansprüche	Konkurrenzkraft	für Hauptkultur	Saatstärke bei Reinsaat kg/ha
Weißklee niedrig	-	frische Standorte	schwach	G M	4 - 6
Rotklee	-	hoher Wasserbedarf	stark	G M	15
Gelbklee	-	gute Kalkversorgung	schwach	G	8 - 10
Hornklee	-	leichte Böden	schwach	G	7 - 9
Serradella	+	leichte Böden	schwach	G	30
Erdklee	++	mittlere u. leichte Böden	schwach	G	8 - 10
Einjährige Luzerne	++	mittlere u. leichte Böden	schwach	G	2 - 3
Deutsches Weidelgras	-	hoher Wasserbedarf, schwere Böden	mittel bis stark	M AB	5 - 12
Welsches Weidelgras	-	hoher Wasser- und Nährstoffbedarf	stark	AB	15 - 20
Knaulgras	-	trockenheitsverträglich	anfangs schwach, später stark	M AB	5 - 10
Rotschwingel	-	trockenheitsverträglich	schwach bis mittel	AB	6 - 8
Leindotter	++	alle Lagen	schwach	G AB E	2 - 3
Ölrettich	++	alle Lagen	stark	AB	15 - 18
Senf	++	hoher Wasserbedarf	mittel bis stark	AB	15 - 18

Für Landwirte, die selbst mischen möchten, empfehlen wir folgende Mischungsvarianten (kg/ha) als Untersaaten in Getreide:

Untersaaten für trockene Standorte:

Var. 1: 2 kg Weißklee niedrig, 3 kg Gelbklee, 9 kg Serradella

Var. 2: 2 kg Weißklee niedrig, 2 kg Hornklee, 3 kg Einj. Luz.

Var. 3: 2 kg Weißklee niedrig, 4 kg Gelbklee, 5 kg Erdklee

Untersaaten für frische bis feuchte Standorte:

Var. 1: 4 kg Weißklee niedrig, 8 kg Gelbklee

Var. 2: 4 kg Weißklee niedrig, 6 kg Rotklee

Bitte bestellen Sie diese Mischungsvorschläge als Einzelkomponenten!

Untersaaten in Mais

Als Untersaaten in Mais eignen sich besonders Weißklee-mischungen mit Deutschem Weidelgras oder Knaulgras. Die Einsaat sollte im 3- bis 6-Blatt-Stadium bzw. nach der letzten mechanischen Unkrautbekämpfung erfolgen.

Untersaaten in Ackerbohnen

Es eignen sich vor allem nichtlegume Untersaaten (Gräser und Kreuzblütler) zur Stickstoffbindung für die Folgefrucht.

Der ideale Einsaatzeitpunkt für Gräser liegt bei einer Wuchshöhe bis zu 10 cm. Bei Kreuzblütlern wie Senf oder Ölrettich sollte ab einer Wuchshöhe von 10 cm eingesät werden.

Untersaaten in Erbsen

Als Stützfrüchte haben sich in Erbsen Untersaaten mit Hafer oder Leindotter bewährt. Mit der Ölfrucht Leindotter ist auch ein Mischfruchtanbau möglich.

Mais (*Zea mays* L.)

Wir bieten Saatmais von verschiedenen namhaften Züchterhäusern in ökologischer Qualität an.

Bei der richtigen Sortenwahl für Ihren Standort und Ihre Nutzungsrichtung stehen Ihnen unsere Außendienstmitarbeiter gerne beratend zur Seite.

Wichtig!

Seit 2014 wird Saatmais in die Kategorie I eingruppiert. Die Eingruppierung in Kategorie I bedeutet, dass grundsätzlich keine Einzelgenehmigung gem. Anhang II Teil I Nr. 1.8.5.71 der VO (EU) 2018/848 oder Allgemeine Genehmigung gem. Anhang II Teil I Nr. 1.8.5.17 der VO (EU) 2018/848 mehr erteilt werden kann.



SORTE	FAO	NUTZUNG	KORNERTRAG	GTM-ERTRAG	VERDAULICHKEIT	BEMERKUNG
früh						
DULCANO	S 200 K 200		hoch	mittel - hoch	hoch	gute Kombination zwischen Ertrag und Qualität
PAZ	S 210 K 220		sehr hoch	mittel - hoch	hoch	Körnermaisgenetik
BAYNINJA	S 220 K 210		hoch - sehr hoch	mittel - hoch	hoch	gute Grießeignung
mittelfrüh						
BLERINA	S 230 K 230		hoch	hoch	hoch	kolbenbetont und blattgesund
MEGALO	S 230 K 230			sehr hoch	hoch	großrahmige Pflanze
BAYCHAKA	S 240 K 220		sehr hoch	hoch	sehr hoch	gesunder und früher Körnermais
BAYROSSA	S 250 K 250		hoch - sehr hoch	hoch - sehr hoch	hoch	gesunder, standfester und rahmiger Silotyp



Mehr Informationen zu unseren Öko-Sorten erhalten Sie gerne auf Anfrage oder auf www.bsv-saaten.de!

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)

Saatstärke	20 - 30 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	5 - 6
Ausdauer	mehrfährig
Sorten (2n)	Fabiola, Rossera
Sorten (4n)	Ferris, Mirtello, Tribal, SW Birger, Melfrost, Astonhockey
Rasensorte	Shazam

Das ausdauernde Deutsche Weidelgras gehört zu den wichtigsten und wertvollsten Futter- und Begrünungsgräsern der gemäßigten Zonen. Es zeichnet sich aus durch dichte Narben, gute Trittfestigkeit, gutes Nachwuchsvermögen und einen qualitativ hohen Futterwert. Die wichtigste Art des Dauergründlandes ist auch für Nachsaaten geeignet. Grenzen findet es auf Moorböden und in kahlrostgefährdeten Lagen. Bei langanhaltenden Schneeeinflüssen ist das Deutsche Weidelgras schneeschnitzgefährdet.



Welsches Weidelgras (*Lolium multiflorum / italicum*)

Saatstärke	40 - 50 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	bis zu 6
Ausdauer	überjährig
Sorten (2n)	-
Sorten (4n)	Dorike, Lyrik, Fabio, Dolomit

Das Welsche Weidelgras ist ein Obergras mit einer Wuchshöhe von ca. 80 bis 100 cm. Der erste Aufwuchs ist blattreich, Nachwüchse halmreich. Blüte Ende Mai bis Anfang Juni, nach Wiederaustrieb rasch während des ganzen Sommers. Nährstoffreiche Böden ohne Staunässe werden bevorzugt. Gute Ausnutzung der Winterfeuchte. Bei hohem Futterwert als Grünfütter und Silage sowie Heu auf dem Ackerland innerhalb der Fruchtfolge angebaut. Mit Rotklee und Inkarnatklee ein gesundes Kleeegrasgemisch. Bei Reinanbau hohe N Gaben (mineralisch oder organisch) nötig. Aussaat August/September, Herbstnutzung möglich. Erster Aufwuchs in der zweiten Maihälfte silierreif. Nachfolgende Aufwüchse sollten bei Blühbeginn genutzt werden. Zur Sicherung von Aussaat und Ertrag sind Mischungen aus mehreren Sorten zu empfehlen.



Einjähriges Weidelgras (*Lolium westerwoldicum*)

Saatstärke	40 - 50 kg/ha
Saatzeit	April bis Ende August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	bis zu 5
Ausdauer	einjährig
Sorten (2n)	Pulse
Sorten (4n)	Meljump, Daytona, Lemnos, Alberto

Das Einjährige Weidelgras ist kurzlebig, in milden Klimazonen auch einjährig überwinternd. Es ist sehr schellwüchsig und unter günstigen Bedingungen nach 8 Wochen schnittrif. Bei drohender Futterknappheit nach Auswintern des Welschen Weidelgrases kann das Einjährige Weidelgras die Futterlücke schließen. Auch lückige Hauptfütterflächen können mit Einjährigem Weidelgras ausgebessert werden. Als Zwischenfrucht nach Getreide ist das Einjährige Weidelgras sehr gut geeignet und liefert nach 8 bis 10 Wochen gute Futtererträge als Grünfütter oder Silage.



Bastardweidelgras (*Lolium hybridum*)

Saatstärke	30 - 35 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	5 - 6
Ausdauer	mehrfährig
Sorte (4n)	Astoncrusader

Das Bastardweidelgras ist eine Kreuzung zwischen Deutschem und Welschem Weidelgras. Dies kombiniert Ertrag, Qualität und Ausdauer der beiden Kreuzungspartner optimal. Das zwei- bis mehrjährige horstbildende Gras hat eine verbesserte Dürretoleranz und eine gute Silierfähigkeit. Das Frühjahrswachstum beginnt zur selben Zeit wie das von frühem Deutschem Weidelgras. Das Ährenschieben entspricht dem Zeitpunkt von mittlerem Deutschem Weidelgras. Hierdurch ergibt sich eine sehr hohe Flexibilität im Frühjahr, verbunden mit hoher Futterqualität.



Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*)

Saatstärke	10 - 15 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	4
Ausdauer	mehrfähig
Sorten	Switch, Phlewiola, Lischka

Das Lieschgras ist ein ausdauerndes, stark horstbildendes Obergras. Das Lieschgras ist gekennzeichnet durch eine langsame Jugendentwicklung, das nach dem Schnitt nur langsam nachwächst mit erneuter Halmbildung mit Blütenständen. Das Lieschgras ist stark verbreitet in frischen, luftfeuchten, maritimen und kontinentalen Lagen, auch in Mittelgebirgslagen. Es ist sehr frostresistent, aber nicht dürreresistent. Das Lieschgras ist unempfindlich in rauen Klimatalagen, wobei eine gute Nährstoffversorgung wichtig ist. Auf Wiesen und Weiden als wertvolles Futtergras anzutreffen. Das wüchsige Obergras liefert hohe Erträge bei Schnitt und Weide mit guter Qualität und einem hohen Futterwert. Das Lieschgras ist sehr düngintensiv. Besonders beliebt ist das Lieschgras in Pferdeweiden und als Pferdeheu. Im Ackerfutterbau als Partner zu Rotklee und Luzerne ergibt es ein wertvolles Klee gras von hohem Futterwert.



Knaulgras (*Dactylis glomerata*)

Saatstärke	20 - 25 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	4
Ausdauer	mehrfähig
Sorten	Swante, Dragoner

Das Knaulgras ist ein horstbildendes, ausdauerndes Obergras mitzeitigem Austrieb im Frühjahr. Horste ausladend und stark verdrängend auf weitere Arten. Wegen der frühen und raschen Entwicklung oft überständig und vom Vieh gemieden. Knaulgras ist auf nährstoffreichen Mineral- und Moorböden der frischen und mäßig feuchten Lagen am weitesten verbreitet. Es ist auf allen Grünlandstandorten des Flachlandes, der Hügelländer und des Gebirges zu finden. Ständig anzutreffen in Halbschatten der Obstwiesen, Gebüsche und lichten Wäldern. Gegen Nässe empfindlich aber unempfindlich gegen Trockenheit und Kälte. Für Mäh- und Weidenutzung geeignetes Gras mit hohen Erträgen. Im Feldfutterbau Mischpartner zu Klee und Luzerne auf trockenen Standorten.



Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*)

Saatstärke	30 - 35 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	3 - 4
Ausdauer	mehrfähig
Sorten	Preval, Liherold, Cosmolit, Paradisia, Cosmopolitan

Der Wiesenschwingel gehört zu den wertvollsten Futtergräsern und wird sowohl in Grünlandausaaten als auch in Feldfuttergemischen häufig verwendet und ist auch ein guter Mischungspartner in Klee- und Luzernegrasmengen. Er ist ein wintergrünes, im Frühjahr zeitig austreibendes, horstbildendes, ausdauerndes Obergras, manchmal kurze unterirdische Triebe bildend. Gedeiht am besten auf nährstoffreichen, frischen bis feuchten Böden. Da der Wiesenschwingel relativ konkurrenzwach ist, lässt er sich leicht von wüchsigen Arten verdrängen. Nach Schnitt oder Weide rascher Aufwuchs mit 3 bis 4 Nutzungen im Jahr. Er ist resistent gegen Fusarium und verträgt auch Trockenperioden recht gut.



Wiesen-Schweidel (*Festulolium*)

Saatstärke	35 - 40 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	4 - 5
Ausdauer	mehrfähig
Sorten	Perun, Fedoro, Perseus

Wiesen-Schweidel ist eine Kreuzung zwischen Wiesenschwingel und Welschem Weidelgras. Er vereint hohe Erträge und Narbendichte des Welschen Weidelgrases mit Ausdauer und Winterhärte des Wiesenschwingels. Die Sorte Perun überzeugt durch eine Ausdauerleistung von 3 bis 4 Jahren. Gleichzeitig erzielt er Erträge, die im ersten Jahr knapp unter und im zweiten Jahr sogar über denen von Welschem Weidelgras liegen. Verwendung findet er in Mähweiden sowie im mehrjährigen Ackerfutterbau, dabei oft als Mischungspartner für Klee und Luzerne. Er ist relativ trockenheitsresistent, jedoch ähnlich wie die Weidelgräser und Knaulgras empfindlich gegen länger andauernde Staunässe.



Wiesenrispe (*Poa pratensis*)

Saatstärke	15 - 20 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	4 - 5
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Chester*, Lato*

Ausdauerndes Gras mit langen und kräftigen unterirdischen Ausläufern. Bildet durch ständig neue Triebe an den Ausläufern dichte Narben. Die Wiesenrispe ist auf Grünland und sonstigen begrünten Standorten stark verbreitet und ist unempfindlich gegen Trockenheit. Sie ist winterhart auch bei längerer Schneelage, daher auch in Gebirgslagen weit verbreitet. Günstig sind lockere Mineralböden und Moorböden. Gut durchlüftete Lehm Böden sind ebenfalls gut geeignet, wenn die Ausläuferbildung nicht behindert wird. Die breitblättrigen Wiesenrispen bilden ein wertvolles und leistungsstarkes Futtergras auf Dauergrünland. In Saatgut für Weidemischungen ist die Wiesenrispe stets Hauptbestandteil. Bei langsamer Jugendentwicklung setzt die Wiesenrispe sich erst später durch.



Rotschwingel (*Festuca rubra*)

Saatstärke	20 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	5
Nutzungen/Jahr	3
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Gondolin, Rafael

Der Rotschwingel ist ein ausdauerndes Untergras dessen Sorten in drei Gruppen eingeteilt werden. Für die landwirtschaftliche Nutzung kommt nur der Ausläuferrotschwingel in Betracht. Er ist winterhart und stellt geringe Ansprüche an Boden und Klima, zu meiden sind jedoch extrem trockene, nasse oder nährstoffarme Standorte. Der Ausläufer-Rotschwingel zeichnet sich durch einen frühen Narbenschluss und dichte Narbenbildung aus.



Rohrschwingel (*Festuca arundinacea*)

Saatstärke	30 - 35 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	4
Nutzungen/Jahr	4
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Svaj

Der Rohrschwingel bildet ausdauernde starke Horste, teilweise mit unterirdischen Trieben. Starker Blattwuchs nach dem Schnitt ohne neue Halmbildung. Der Rohrschwingel ist häufig auf feuchten Wiesen und nassen Standorten anzutreffen. Sehr winterhart und unempfindlich gegen Nässe und Trockenheit. Der Rohrschwingel ist bei nicht zu tiefem Schnitt auch für Einsaaten von Rennbahnen im Pferde- und Motorsport mit hoher Belastung geeignet. Neue Futtersorten werden heute auf Sanftblättrigkeit gezüchtet, die auch in der Milchviehhaltung zum Einsatz kommen.



Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)

Saatstärke	25 - 30 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	3
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Arone*

Glatthafer ist ein ausdauerndes, lockere Horste bildendes Obergras. Er treibt im Frühjahr sehr zeitig aus. Die streng aufrechte Wuchsform ist typisch. Nach der Nutzung verhaltener Wiederaustrieb mit schwacher Bildung neuer Halmtriebe. Glatthafer stellt keine hohen Anforderungen und ist auch auf mageren und trockenen Standorten verbreitet. Nährstoffreichtum begünstigt die Entwicklung. Glatthafer verträgt Beweidung und Vielschnittnutzung weniger. Bei 3- bis 4-maliger Schnittnutzung liefert er jedoch bei reichlicher Nährstoffversorgung, in nicht zu rauer Lage, beachtliche Erträge.



* aus konventioneller Vermehrung

Goldhafer (*Trisetum flavescens*)

Saatstärke	15 - 20 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	2
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Triset 51*

Ausdauerndes, horstbildendes Obergras mit zeitiger Fröhjahrsentwicklung. In Berglagen ist der Goldhafer das beste Heugras mit starker Vermehrung durch Selbstsaat. Beweidbar, wenn auch nur bedingt weidefest und sehr schmackhaft. Bei hohem Flächenanteil (über 40%) besteht Calcinosegefahr vor allem bei Pferden und Schafen.



* aus konventioneller Vermehrung

Eigenschaften tetraploider (4n) Gras- und Kleesorten:

- kräftigere, ertragreichere und ertragssichere Pflanzen mit höherem Energie-, Wasser- und Zuckergehalt
→ höhere Verdaulichkeit
- robustere Keimlinge und schneller Jugendentwicklung
- schnelleres Regenerationsvermögen nach dem Schnitt
- verbesserte Resistenzen gegenüber Blattkrankheiten, bei Klee: höhere Resistenz gegen Kleekebs
- höheres Tausendkorngewicht als diploide Sorten → höhere Saatstärke für entsprechende Bestandesdichte
- geringere Narbendichte, Gefahr der Verunkrautung erhöht
- auswinterungsgefährdeter

Luzerne (*Medicago sativa*)

Saatstärke	20 - 30 kg/ha
Saatzeit	März bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	3 - 4
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Fleetwood, Catera, Claudia, La Rocca

Die Königin der Futterpflanzen ist eine typische Ackerfutterpflanze und liebt trockene kalkhaltige, nicht staunasse Standorte. Durch ihr großes Wurzelwerk überbrückt sie lange Trockenphasen; um längere Zeit zu überdauern, soll sie mindestens einmal im Jahr zum Blühen kommen und es darf nur verhalten mit Stickstoff gedüngt werden. Anbau: vorwiegend in Reinsaat; zunehmend auch in Kleeegrasmischungen. Neu ist die trittunempfindliche Weideluzerne, die zunehmend als Beisat in Dauergrünland sowie auf Weiden zur Eiweißanreicherung verwendet wird.



Rotklee (*Trifolium pratense*)

Saatstärke	18 - 25 kg/ha
Saatzeit	März bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	3 - 4
Ausdauer	mehrfährig
Sorten (2n)	Milvus, Nemaro, Monaco, SW Yngve
Sorten (4n)	Carbo, Titus, Taifun

Die vielseitige Nutzbarkeit und der hohe Futterwert machen den Rotklee zur bedeutendsten Futterpflanze als Reinsaat und zum wesentlichsten Bestandteil in kurzlebigeren Kleeegräsern auf den besseren, frischeren Böden. Tetraploide Sorten (4n) bringen eine höhere Grünmasseleistung als diploide Sorten (2n). Rotklee gedeiht am besten im gemäßigten, luftfeuchten Klima auf schwerem Leimboden. Der pH-Wert sollte 5,5 nicht unterschreiten. Saurer Sand-, trockener Kalkverwitterungs- und Schotterboden sind für den Rotklee ebenso wenig geeignet wie Moorboden. Rotklee folgt im allgemeinen auf Getreide und ist selbst eine ausgezeichnete Vorfrucht für Hackfrüchte, Winterweizen, Hafer und Mais.



Weißklee (*Trifolium repens*)

Saatstärke	10 - 12 kg/ha
Saatzeit	März bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	4 - 5
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	SW Hebe, Jura, Silvester, Fantastico (hochwachsend, großblättrig)

Ausdauer, ausreichende Winterhärte, gute Anpassungsfähigkeit, Tritt- und Vielschnittverträglichkeit sowie rasches Nachwuchsvermögen machen den Weißklee zur wichtigsten ausdauernden Kleeart für fast alle Böden. Weißklee findet auch Verwendung in Wiesen, mehrjährigen Kleeegrasmischungen und als Gründüngungspflanze in Untersaaten. Seine Eigenschaft ist es, oberirdische Kriechtriebe auszubilden, die sich stark verzweigen und schnell Lücken schließen. Weißklee zeichnet sich durch eine genügende Winterhärte, gute Anpassungsfähigkeit, Tritt- und Vielschnittverträglichkeit sowie rasches Nachwuchsvermögen aus.



Schwedenklee (*Trifolium hybridum*)

Saatstärke	10 - 15 kg/ha
Saatzeit	März bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	6
Nutzungen/Jahr	3
Ausdauer	mehrfährig
Sorte	Aurora

Schwedenklee ist schnellwüchsig – vor allem im ersten Schnitt, jedoch trittempfindlich. Die Ansprüche an Boden und Klima sind geringer als die des Rotklee, wobei er Feuchtigkeit und Nässe besser, Trockenheit dagegen schlechter verträgt als Rotklee. Schwedenklee ist weniger anfällig für Kleekebs. Verwendung findet er vorwiegend als Mischungspartner, da er im Reinbestand aufgrund seines bitteren Geschmacks weniger gern gefressen wird.



Inkarnatklee (*Trifolium incarnatum*)

Saatstärke	25 - 35 kg/ha
Saatzeit	Juli bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	1
Ausdauer	überjährig
Sorten	Santantonio, Diogene

Der früh zu nutzende, einschnittige Inkarnatklee wird in der Regel als Winterzwischenfrucht gesät. Er ist zwar raschwüchsig, aber konkurrenzwach. Seine Ansprüche an den Boden, Bodenbearbeitung und Düngung sind gering, aber er ist kahlrostgefährdet und trittempfindlich. Bei Ansaat im August erfolgt die Nutzung im späten Frühjahr (Mai-Juni).



Alexandriner Klee (*Trifolium alexandrinum*)

Saatstärke	20 - 25 kg/ha
Saatzeit	März bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	1 - 3
Ausdauer	einjährig
Sorten (mehrschnittig)	Axi, Erix, AD Aida, Tim, Tigri

Alexandriner Klee ist einjährig, schnellwachsend, sammelt Stickstoff und liefert hochwertiges Eiweißfutter. Dadurch kann er auch als Hauptfrucht mit drei bis vier Schnitten als Ersatz für ausgefallene Futterflächen dienen. Seine Hauptverwendung findet er heute aber im Zwischenfruchtbau (Frostempfindlich). Für eine gute Masseentwicklung benötigt er regelmäßige Niederschläge. In sommertrockenen Jahren gedeiht er weniger gut, weshalb er nicht im Reinanbau, sondern als Mischpartner zum Einsatz kommt.



Persischer Klee (*Trifolium resupinatum*)

Saatstärke	18 - 25 kg/ha
Saatzeit	März bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	3 - 4
Ausdauer	einjährig
Sorten (mehrschnittig)	Gorby, Vittoria, Maral

Der Perserklee ist ein bekannter Sommerklee mit schnellem Nachwuchsvermögen. Er hat eine große Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten – insbesondere gegen Stängelbrenner. Durch seine Frostopfindlichkeit ist ein sicheres Abfrieren gewährleistet. Die kräftige Pfahlwurzel lockert den Boden und fördert den Humusaufbau. Sein schnelles Wachstum unterdrückt Unkraut und verhindert Erosion. Die Ansprüche an den Boden sind gering. Die Blüten des Persischen Klees duften nach Honig, weshalb sich Perserklee auch hervorragend als Bienenweide eignet.



Gelbklee (*Medicago lupulina*)

Saatstärke	15 - 20 kg/ha
Saatzeit	März bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	7
Nutzungen/Jahr	2
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Virgo*

Die einjährige bis ausdauernde, frühblühende Art wird auch Hopfenklee genannt. Gelbklee gedeiht auf kalkhaltigen Böden mit wärmerem, verhältnismäßig trockenem Klima am Besten. Ähnlich wie der Schwedenklee weist er einen etwas bitteren Geschmack auf. Er ist anspruchslos, hat im Ansaatjahr eine schnelle Jugendentwicklung und treibt im Frühjahr zeitig aus. Hervorzuheben sind seine Biß- und Trittschädlichkeit bei Nutzung als Herbstweide.



Michelisklee (*Trifolium michelianum*)

Saatstärke	30 - 35 kg/ha
Saatzeit	nach Getreide
Saattiefe	1 - 2 cm
TKG	0,9 - 1,1 g
Ausdauer	einjährig
Sorten	..*

Der Michelisklee ist vor allem in Regionen mit mediterranem Klima anzutreffen. Er bevorzugt Temperaturen zwischen 20 und 25°C und friert zuverlässig bei Frost ab. In erster Linie wird der Michelisklee als Gründüngungspflanze angebaut. Für eine gute Entwicklung sollte die jährliche Niederschlagsmenge zwischen 350 und 750 mm liegen. Er stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden und kommt mit sauren Böden, die einen pH-Wert von 4,5 bis 8 aufweisen, zurecht. Auf unfruchtbaren Sandböden oder Böden mit Staunässe sollte er nicht kultiviert werden.



Einjährige Luzerne / Schneckenklee (*Medicago scutellata*)

Saatstärke	15 kg/ha
Saatzeit	nach Getreide
Saattiefe	1 - 2 cm
TKG	16 - 18 g
Ausdauer	einjährig
Sorten	Sava*

Die einjährige Luzerne wird als Untersaat in Getreide und anderen Kulturen zur Unkrautunterdrückung und Stickstoffbindung verwendet. Sie ist sehr trockenheitsverträglich, robuster und schnellwüchsiger als andere Feinleguminosen. Durch sicheres Abfrieren werden Bestellprobleme in der Folgefrucht vermieden. Böden mit pH-Werten unter 6 trägt die einj. Luzerne hingegen nicht.



Blasenfrüchtiger Klee (*Trifolium vesiculosum*)

Saatstärke	30 - 35 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
Futterwertzahl	8
Nutzungen/Jahr	1 - 3
Ausdauer	einjährig
Sorten	-

Die einjährige, abfrierende Leguminose ist tolerant gegen niedrige pH-Werte und trägt sandige Böden. Der Blasenfrüchtige Klee bildet ein Wurzelwerk aus, das bis zu 1,5 m in die Tiefe ausdehnt. Damit kann er auch auf trockenen Standorten angebaut werden und fördert zugleich die Bodenstruktur. Der Blasenfrüchtige Klee kommt hauptsächlich als Gründüngung zum Einsatz, in südlichen Ländern findet er auch zur Futterproduktion Verwendung.



* aus konventioneller Vermehrung

Sparriger Klee (*Trifolium squarrosum*)

Saatstärke	30 - 40 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
TKG	4,4 - 4,8 g
Ausdauer	einjährig
Sorten	-

Der Sparrige Klee, der in Österreich Krumenklees genannt wird, ist ein einjähriger Hülsenfrüchtler, der ursprünglich aus Mittel- und Süditalien kommt. Er bevorzugt mittlere Böden, gedeiht aber ebenso auf kalkhaltigen, lehmigen Böden oder auf frischen Standorten. Kennzeichnend für die robuste Pflanze ist die ausgeprägte Pfahlwurzel, die ihn besonders trockentolerant macht. Der Sparrige Klee wird vor allem zur Gründüngung verwendet.



Serradella (*Ornithopus sativus*)

Saatstärke	40 kg/ha
Saatzeit	bis August
Saattiefe	2 - 3 cm
TKG	2,8 - 3,1 g
Ausdauer	einjährig
Sorten	-

Serradella ist eine kalkempfindliche Zwischenfruchtpflanze und bevorzugt daher saure, anlehmgige Sandböden. Sie ist eine robuste Leguminose für arme Standorte und stellt eine gute Vorfrucht zu Lupinen dar. Sie wird wegen ihrer langsamen Jugendentwicklung gerne als Untersaat angebaut. Sie wächst auch bei niedrigen Temperaturen bis in den Spätherbst hinein.



Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)

Saatstärke	150 kg/ha
Saatzeit	ab März
Saattiefe	2 - 3 cm
TKG	20 - 22 g
Ausdauer	einjährig
Sorten	-

Esparsette liefert im Hauptfruchtanbau schmackhaftes und hochwertiges Eiweißfutter. Neben einem guten Nährwert enthält die Esparsette Inhaltsstoffe (Tannine) welche entwurmende Eigenschaften aufweisen. Die Verfütterung von Esparsette an Schafe und Ziegen kann die Verwurmung dieser Nutztierarten reduzieren. Die Esparsette bevorzugt trockene, sehr flachgründige, kalkhaltige Böden. Sie ist trockenverträglich als Luzerne, hat jedoch eine verhaltene Jugendentwicklung. Durch ihr dichtes Wurzelwerk trägt sie zur Bodenverbesserung bei, ihre reichhaltige Blüte dient als ideale Bienenweide.



Hornklee (*Lotus corniculatus*)

Saatstärke	15 kg/ha
Saatzeit	bis September
Saattiefe	1 - 2 cm
TKG	1,1 - 1,3 g
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	Bull*

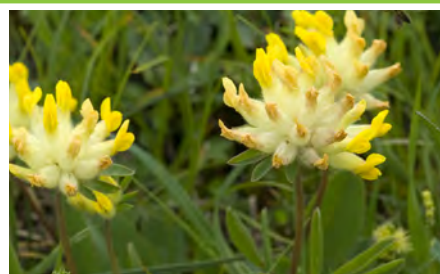
Der Hornklee ist anpassungsfähig und besonders für kalkhaltige Böden auf trockenen Standorten geeignet. Die horstbildende, ausdauernde, tiefwurzelnde Art ist konkurrenzwach. Die anspruchslose Leguminose wird in Mischungen für Dauerpflanzen auf trockenen Standorten und für den mehrjährigen Kleeergrasbau eingesetzt.



Wundklee (*Anthyllis vulneraria*)

Saatstärke	20 - 25 kg/ha
Saatzeit	bis August
Saattiefe	1 - 2 cm
TKG	2,5 - 2,9 g
Ausdauer	mehrfährig
Sorten	-

Der Wundklee ist ein ausdauernder Klee der trockeneren und mageren Standorte. Die Pflanze wächst ca. 20 - 50 cm hoch und hat kriechende Stängel mit graugrünen gefiederten Blättern. Als Reinsaat nicht zu empfehlen. Vom Hasen wird Wundklee sehr gerne angenommen, auch Schafe fressen Wundklee.



* aus konventioneller Vermehrung

Einzelsaaten - Grobleguminosen zur Körnernutzung

Ackerbohne (*Vicia faba*)

Saatstärke	35 - 45 keimf. Kö./m ²
Saatzeit	März
Saattiefe	5 - 8 cm
TKG	350 - 700 g
Ausdauer	einjährig/überjährig
Anbaupause	3 - 5 Jahre
Sorte einjährig	Bioro

Ackerbohnen stellen hohe Anforderungen an die Wasserversorgung und bevorzugen daher mittlere bis schwere, tiefgründige Böden. Als eiweißreichste Frucht gibt sie geschrotet ein gutes betriebseigenes Kraftfutter. Der Anbau erfolgt vielfach auch in Mischungen mit Erbsen und Wicken. Hier fungiert die Ackerbohne auch als Stützfrucht. Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren sollten eingehalten werden.



Körnererbse (*Pisum sativum*)

Saatstärke	60 - 80 keimf. Kö./m ²
Saatzeit	März/April
Saattiefe	4 - 6 cm
TKG	170 - 320 g
Ausdauer	einjährig
Anbaupause	5 - 9 Jahre
Sorten	Astronaut, Salamanca

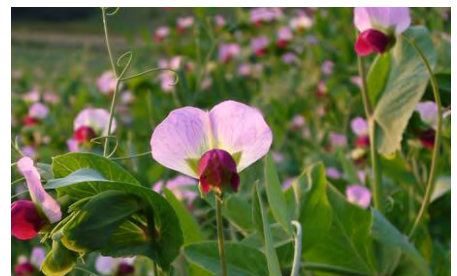
Körnererbsen werden vorwiegend als betriebseigenes Eiweißfutter oder zur Lieferung ans Kraftfutterwerk produziert. Sie bevorzugen mittlere bis leichtere, ebene Böden ohne Staunässe oder Strukturschäden. Als Stützfrucht haben sich Leindotter und Hafer bewährt.



Futtererbse (*Pisum sativum*)

Saatstärke	130 - 150 kg/ha
Saatzeit	Sommer bzw. Herbst
Saattiefe	4 - 6 cm
TKG	110 - 220 g
Ausdauer	einjährig/überjährig
Anbaupause	5 - 9 Jahre
Sorten einjährig	Arvika
Sorten überjährig	Arkta*, E.F.B. 33

Futtererbsen werden überwiegend im Gemenge (Wicken/Ackerbohnen) für Futterzwecke oder zur Gründüngung genutzt. Die schnelle Jugendentwicklung bewirkt eine frühe unkrautunterdrückende Bodenbedeckung. Futtererbsen bringen bei einer großen Massenbildung auch eine hohe Leistung an Trockenmasse und Rohprotein.



Blaue Süßlupine (*Lupinus angustifolius* L.)

Saatstärke	70 - 90 keimf. Kö./m ²
Saatzeit	März/April
Saattiefe	2 - 3 cm
TKG	120 - 160 g
Ausdauer	einjährig
Anbaupause	4 - 6 Jahre
Sorten	Boregine

Süßlupinen haben sehr hohe Proteingehalte und verfügen über eine sehr gute Wertigkeit des Proteins. In beiden Eigenschaften sind sie Ackerbohnen und Futtererbsen überlegen. Darüber hinaus haben Lupinen als Stickstoffsammler und durch ihre lange Pfahlwurzel eine hervorragende Vorfruchtwirkung. Sie können zur Grünfütter-, Silage- und Körnergewinnung angebaut werden. Wegen ihrer geringen Selbstverträglichkeit sind 4-jährige Anbaupausen einzuhalten. Der pH-Wert des Bodens sollte zwischen 5 und 6,8 liegen. Eine Impfung des Saatgutes mit Rhizobien wird zur Sicherung der N-Versorgung grundsätzlich empfohlen.



* aus konventioneller Vermehrung

Sojabohne (*Glycine max*)

Saatstärke	ca. 55 keimf. Kö./m ²
Saatzeit	April/Mai
Saattiefe	3 - 6 cm
TKG	120 - 250 g
Ausdauer	einjährig
Anbaupause	3 - 4 Jahre
Sorten	RGT Sphinx (000) ES Comandor (000) ES Governor (000)

Nach dem Züchtungsfortschritt und den zur Verfügung stehenden Sorten können Sojabohnen auch bei uns angebaut werden. Sojabohnen sollten auf leicht erwärmbaren, gut strukturierten Böden stehen, auf denen auch Sonnenblumen angebaut werden. Frühreife Sorten, sollten aufgrund ihrer geringeren Verzweigungsneigung, mit höherer Saatstärke gesät werden. Eine Rhizobien-Impfung wird zur Sicherung der N-Versorgung grundsätzlich empfohlen. Wir empfehlen eine Impfung mit Vitalianz R Soja.



Platterbse (*Lathyrus sativus*)

Saatstärke	100 - 125 kg/ha
Saatzeit	Juni bis August
Saattiefe	5 cm
TKG	170 - 260 g
Ausdauer	einjährig
Sorte	Merkur*

Die Platterbse ist eine wärmeliebende, anspruchslose, trockenheitsverträgliche, niedrig wachsende Leguminose. Durch ihre kräftigen Nebenwurzeln findet sie häufig Verwendung im Weinbau sowie in Mischungen für den ökologischen Landbau. Insbesondere für Schafe stellt sie ein nahrhaftes Grünfutter dar, die biologische Wertigkeit des Eiweißes entspricht der von Erbsen.



Saatwicke (*Vicia sativa*)

Saatstärke	100 - 140 kg/ha
Saatzeit	nach Getreide
Saattiefe	3 - 5 cm
TKG	43 - 68 g
Ausdauer	einjährig
Sorte	Encantada, Berninova, Ereica, Marianna

Saatwicken kommen vor allem in Zwischenfruchtmischungen zum Einsatz. Sie friert sicher ab und bildet während der Vegetation einen hohen Grünmasseanteil mit einer guten Durchwurzelung des Bodens. Durch ihr kriechendes Wachstum wird der Boden zügig bedeckt und sorgt dadurch für eine gute Unkrautunterdrückung. Während der Blüte sind Saatwicken eine willkommene Bienenweide. Auch mit Getreide als Stützfrucht sind Saatwicken als eiweißhaltiges Viehfutter interessant, da die Samen hohe Proteingehalte und eine gute Aminosäurezusammensetzung aufweisen.



Zottelwicke (*Vicia villosa*)

Saatstärke	60 - 70 kg/ha
Saatzeit	nach Getreide
Saattiefe	3 - 5 cm
TKG	30 - 50 g
Ausdauer	überjährig
Sorte	Ostsaat-Dr. Baumanns, Rea

Zottelwicken können auf fast allen Böden angebaut werden. Stickstoffsammelnd, anspruchslos und winterfest werden sie gerne im „Landsberger Gemenge“ oder mit Grünroggen zur Grünfütterung im Frühjahr angebaut. Im Gemenge mit Wintergetreide auch für Ganzpflanzensilage zur Bioenergieproduktion nutzbar. Die Zottelwicke bringt eine sehr dichte Bodenbedeckung und eine gute Vorfruchtwirkung.



* aus konventioneller Vermehrung

Beachten Sie die Anbaupausen bei Leguminosen im Hauptfruchtanbau, um Fruchtfolgekrankheiten zu vermeiden!

Hauptfutter- und Zwischenfruchtanbau

Fruchtart	Anbaupausen (Jahre)
Rotklee	4 - 7
Luzerne	4 - 7
Espарsette	4 - 7
Schwedenklee	1 - 2
Weißklee	weitgehend selbstverträglich
Alexandrinerklee	3 - 4
Perserklee	3 - 4
Inkarnatklee	4 - 5

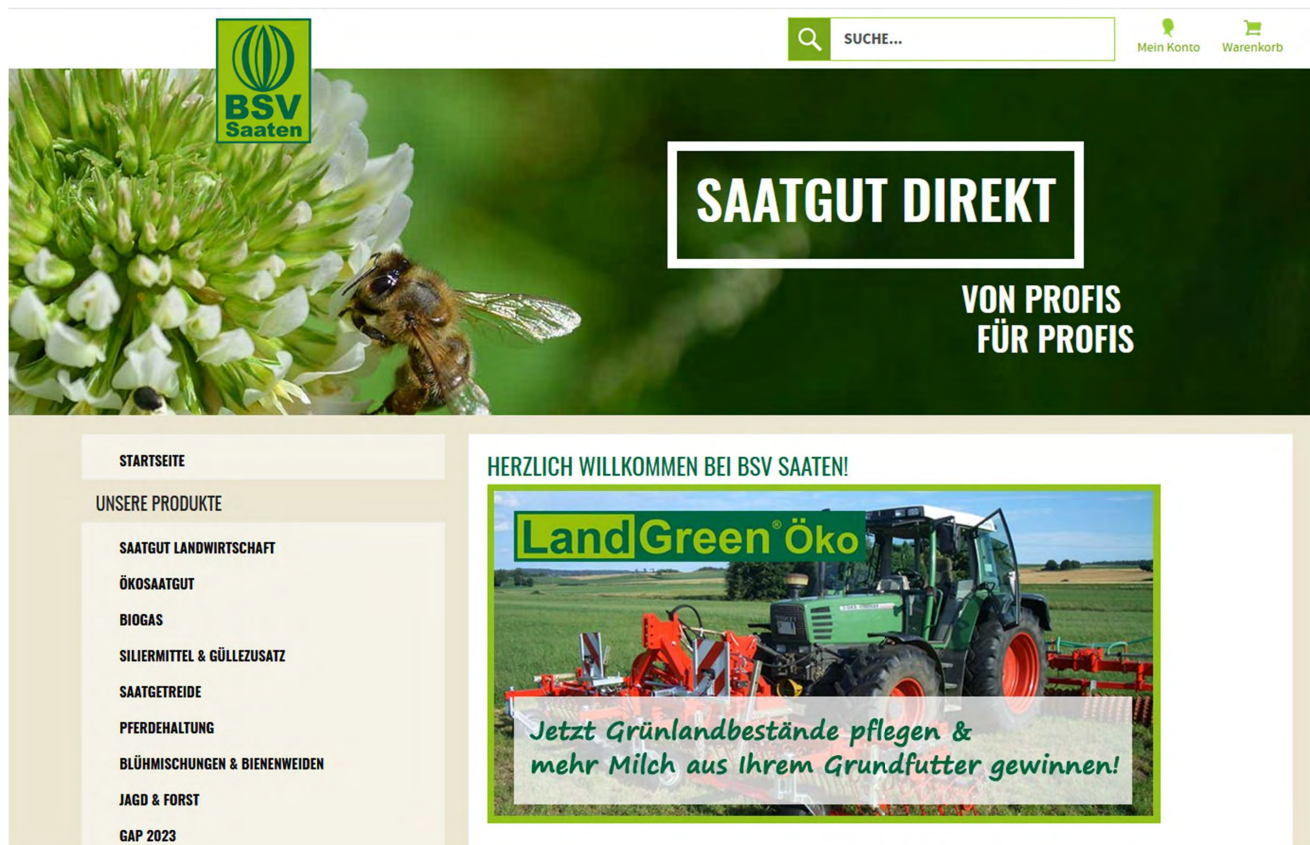
Körnerleguminosen

Fruchtart	Anbaupausen (Jahre)
Ackerbohne	4 - 6
Erbse	5 - 6
Lupine, Buschbohne	4 - 6
Sojabohne	3 - 4
Linse	5

Besuchen Sie auch unsere Website

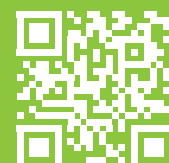
Auf unserer Website finden Sie viele weitere Informationen zu unserem gesamten, weitgefächerten Sortiment. Neben dem land- und forstwirtschaftlichen Gebiet sind auch die Bereiche Pferdehaltung, Garten- und Landschaftsbau sowie Haus & Garten und Heimtiernahrung abgedeckt. Durch die Eingabe Ihrer Postleitzahl können Sie Ihren per-

sönlichen Verkaufsberater vor Ort ausfindig machen und über die Kontaktanfrage uns auch Ihre Anliegen vorbringen. Dazu haben Sie die Möglichkeit ganz bequem 24 Stunden am Tag in unserem gut sortierten Online-Shop einzukaufen.



The screenshot shows the BSV Saaten website homepage. At the top, there is a search bar with the text 'SUCHE...' and icons for 'Mein Konto' and 'Warenkorb'. The main banner features a close-up of a bee on a white flower, with the BSV Saaten logo in the top left corner. The text 'SAATGUT DIREKT' is prominently displayed in a white box, followed by 'VON PROFIS FÜR PROFIS'. Below the banner, there is a navigation menu on the left with links to 'STARTSEITE', 'UNSERE PRODUKTE', and various product categories like 'SAATGUT LANDWIRTSCHAFT', 'ÖKOSAATGUT', 'BIOGAS', etc. On the right, a section titled 'HERZLICH WILLKOMMEN BEI BSV SAATEN!' features a green tractor in a field and the text 'LandGreen® Öko'. Below the tractor image, it says 'Jetzt Grünlandbestände pflegen & mehr Milch aus Ihrem Grundfutter gewinnen!'.

Einfach online bestellen:
www.bsv-saaten.de



Allgemeine Geschäftsbedingungen der Bayerischen Futtersaatbau GmbH

Die nachstehenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bayerischen Futtersaatbau GmbH („Unternehmen“) sind Bestandteil aller Verträge. Für Verträge im Online-Handel gelten ergänzend die Besonderen Geschäftsbedingungen (E-Commerce). Für den Verkauf von Saatgut gelten zusätzlich die Besonderen Geschäftsbedingungen Saatgut (siehe unten). Sie finden diese auch unter www.bsv-saaten.de sowie im Aushang unserer Geschäftsstellen. Etwaige Allgemeine Geschäftsbedingungen des Vertragspartners („Kunden“) gelten nicht, auch wenn das Unternehmen ihnen nicht ausdrücklich widerspricht. Die Bedingungen des Unternehmens gelten auch für nachfolgende Lieferungen aufgrund schriftlicher oder mündlicher Bestellungen.

- 1. Preise.** Alle Preise verstehen sich ab Ismaning, bzw. Sitz der liefernden Niederlassung.
- 2. Lieferung, Fracht, Verpackung, Paletten.** Die Lieferung erfolgt, sofern nicht anders vereinbart, auf Rechnung und Gefahr des Kunden. Verpackung und Paletten werden, sofern nicht getauscht, handelsüblich berechnet. Rücknahme von Paletten durch den liefernden Unternehmens-Betrieb erfolgt nur in mangelfreiem Zustand. Transportverluste oder -beschädigungen sind vom Kunden beim Transporteur zu reklamieren und vor Übernahme der Ware bescheinigen zu lassen. Bei vereinbarter direkter Belieferung des Kunden tritt Erfüllung der vertraglichen Lieferverpflichtungen mit Übergabe der Ware und Bestätigung der Übergabe durch Unterschrift des Kunden auf dem Lieferschein ein.
- 3. Lieferfrist.** Ereignisse aller Art, die vom Unternehmen nicht verschuldet sind (Arbeitseinstellungen, Betriebsstörungen, Transportstörungen, Lieferstopps usw.), entbinden das Unternehmen von der Lieferpflicht für die Dauer der Behinderung. Ist der Kunde Verbraucher, wird die rechtzeitige Selbstbelieferung vorbehalten, wenn die Belieferung des Unternehmens ohne dessen Verschulden nicht erfolgt.
- 4. Gewährleistung, Verjährung.** Ist der Kunde Unternehmer, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öff.-rechtl. Sondervermögen, kann er als Nacherfüllung Beseitigung des Mangels verlangen. Schlägt diese fehl, bestimmen sich seine Rechte nach § 437 Nr. 2 und 3 BGB; der Anspruch auf Nachlieferung ist ausgeschlossen.
- 5. Haftung.** Das Unternehmen haftet bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit in vollem Umfang nach den gesetzlichen Bestimmungen. Bei Schäden aus Verletzungen des Lebens, des Körpers, der Gesundheit, des Produkthaftungsgesetzes oder von wesentlichen Vertragspflichten haftet das Unternehmen darüber hinaus bereits für jede Fahrlässigkeit. Wesentliche Vertragspflichten sind solche, deren Erfüllung den Vertrag prägt und auf die der Kunde vertrauen darf. Eine darüber hinausgehende Haftung besteht nicht.
- 6. Zahlungen haben,** wenn nichts anderes vereinbart ist, sofort bei Übergabe der Ware ohne jeden Abzug zu erfolgen. Zahlungen in fremder Währung werden gemäß Bankabrechnung gutgeschrieben. Bankgebühren sind vom Kunden zu tragen. Andere Zahlungsbedingungen sind schriftlich zu vereinbaren. Kommt der Käufer in Zahlungsverzug, werden Mahnspesen und Verzugszinsen in banküblicher Höhe berechnet.
- 7. Umsatzsteuerfreie Lieferung.** Liegt eine umsatzsteuerfreie Lieferung gemäß § 4 Nr. 1 Buchstabe b i.V.m. § 6a UStG vor, ist der Kunde verpflichtet, eine Gelangensbestätigung zu unterzeichnen und zurückzusenden. Die Rücksendung der Gelangensbestätigung an das Unternehmen hat innerhalb von 30 Tagen nach Übergabe des Kaufgegenstandes durch das Unternehmen oder eines von ihm beauftragten Dritten zu erfolgen. Kommt der Kunde seiner Verpflichtung nicht nach, wird die Umsatzsteuer nachberechnet. Das Eigentum am Kaufgegenstand bleibt bis zum Eingang der Gelangensbestätigung bzw. bis zur Zahlung der nachberechneten Umsatzsteuer vorbehalten.

Besondere Geschäftsbedingungen der Bayerischen Futtersaatbau GmbH für den Verkauf von Saatgut

Zusätzlich zu den allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bayerischen Futtersaatbau GmbH („Unternehmen“) gelten nachfolgende Besondere Geschäftsbedingungen für den Verkauf von Saatgut nach dem Saatgutverkehrsgesetz mit Ausnahme von Pflanzkartoffeln und Zuckerrübensaat. Etwaige Allgemeine Geschäftsbedingungen des Vertragspartners („Kunden“) gelten nicht, auch wenn das Unternehmen ihnen nicht ausdrücklich widerspricht. Diese Besonderen Geschäftsbedingungen gelten auch für nachfolgende Lieferungen aufgrund schriftlicher oder mündlicher Bestellungen.

- 1. Lieferung und Liefertermine (Saatgut)**
 - 1.1** Ist ein Liefertermin oder eine Lieferfrist vereinbart, so hat der Kunde unaufgefordert dem Unternehmen spätestens fünf Werktage vor dem Termin oder dem Fristbeginn mitzuteilen, an welchem Ort die Lieferung zu erfolgen hat („Versandverfügung“). Trifft die Versandverfügung nicht rechtzeitig ein, so kann das Unternehmen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz statt der Leistung verlangen, wenn es dem Kunden eine Nachricht von mindestens drei Werktagen gesetzt und auch innerhalb dieser Frist keine Nachricht seine Versandverfügung erhalten hat. Liefertermine und Lieferfristen werden um die Dauer der Nachricht verlängert. Entsprechendes gilt, wenn die Versandverfügung entgegen der Vereinbarung nur einen Teil der Lieferung betrifft, hinsichtlich des nichtverfügbaren Teiles.
 - 1.2** Bestimmt sich die Lieferfrist nur nach dem Zeitpunkt, zu dem die Versandverfügung dem Unternehmen zugeht, so gilt im Zweifel prompte Lieferung gemäß Ziffer 1.4 als vereinbart.
 - 1.3** Ist vereinbart, dass der Kunde die Versandverfügung an einem bestimmten Termin oder innerhalb einer Frist zu erteilen hat, so gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.1 mit Ausnahme des ersten Satzes. Mangels einer solchen Vereinbarung hat das Unternehmen dem Kunden eine angemessene Frist für die Erteilung der Versandverfügung zu setzen; alsdann gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.1 mit Ausnahme des ersten Satzes.
 - 1.4** Soweit nichts anderes vereinbart wird, ist zu liefern bei der Klausel: „Sofort“, binnen fünf Werktagen nach Zugang der Versandverfügung; bei der Klausel „Prompt“, binnen zehn Werktagen nach Zugang der Versandverfügung; bei der Klausel „Anfang eines Monats“, in der Zeit vom 1. bis zum einschließlich 10.; bei der Klausel „Mitte eines Monats“ in der Zeit vom 11. bis zum einschließlich 20.; bei der Klausel „Ende eines Monats“, in der Zeit vom 21. bis zum Monatsende; bei der Klausel „Rechtzeitig zur Aussaat“, frühestens binnen fünf Werktagen nach Zugang der Versandverfügung.
 - 1.5** Bei Vereinbarung einer Zirkula-Lieferung ist eine Abweichung der Liefermenge von bis zu fünf von Hundert der im Vertrag benannten Menge vertragsgemäß. Bei einer solchen Abweichung ist der zu zahlende gesamte Kaufpreis entsprechend der Mengenabweichung zu berechnen.
 - 1.6** Der Kunde ist verpflichtet, Teilleistungen abzunehmen, es sei denn, dies ist für ihn im Einzelfall unzumutbar.
 - 1.7** Der Kunde kann nicht vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz statt der Leistung verlangen, wenn das Unternehmen bis zu fünf von Hundert der im Vertrag genannten Menge zu wenig geliefert hat; insoweit ist eine etwaige Pflichtverletzung des Unternehmens unerheblich. Bei einer Zirkula-Lieferung gemäß Ziffer 1.5 gilt Satz 1, wenn das Unternehmen bis zu zehn von Hundert der im Vertrag genannten Zirkula-Menge zu wenig geliefert hat. Die übrigen gesetzlichen Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt.
 - 1.8** Bei Verkäufen unter Vorbehalt der Lieferungsmöglichkeit übernimmt das Unternehmen nicht das Beschaffungsrisiko. Es besteht keine Verpflichtung des Unternehmens zur Lieferung, wenn es ihm aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen unmöglich ist, die Ware zu liefern. Dies ist insbesondere der Fall, wenn:
 - der Vorlieferant, mit dem das Unternehmen ein Rechtsgeschäft abgeschlossen hat, um seine Lieferpflicht gegenüber dem Kunden zu erfüllen, seiner Pflicht zur richtigen und rechtzeitigen Belieferung des Unternehmens nicht nachkommt;
 - die zuständige Anerkennungsbehörde der Lieferung die Anerkennung versagt;
 - Lieferung aus eigener Vermehrung ausdrücklich oder stillschweigend vereinbart ist und die Ware aus eigener Vermehrung aufgebracht ist. Eine Verpflichtung des Unternehmens zur Leistung von Schadensersatz wegen Nichtlieferung bestimmt sich in diesen Fällen nach Ziffer 1.7.
- 2. Behandlung des Saatgutes**
 - 2.1** Saatgut, das üblicherweise gebeizt oder in sonstiger Weise behandelt zur Anwendung kommt, ist gebeizt oder in der sonstigen Weise behandelt zu liefern, es sei denn, es ist etwas anderes vereinbart.
 - 2.2** Will der Kunde sich nach einer von ihm oder in seinem Auftrag durchgeführten – erstmaligen oder zusätzlichen – Beizung oder sonstigen Behandlung auf einen Mangel an der gelieferten Ware berufen, so hat er durch geeignete Beweismittel nachzuweisen, dass der Mangel bereits vor der durch ihn oder den Dritten durchgeführten – erstmaligen oder zusätzlichen – Beizung oder sonstigen Behandlung bestanden hat. Als geeignetes Beweismittel kommt insbesondere ein vor der Beizung gezogenes Sicherungsmuster gemäß Ziffer 5.2 in Betracht.
- 3. Sofortfälligkeit und Unsicherheitseinrede**

Wird dem Unternehmen eine wesentliche Verschlechterung der Vermögensverhältnisse oder Zahlungsfähigkeit des Käufers bekannt, so ist das Unternehmen befugt, sämtliche Forderungen aus der Geschäftsverbindung, einschließlich gestundeter Forderungen und solcher aus Wechseln, sofort fällig zu stellen und weitere Lieferungen von einer Voraussetzung oder der Leistung einer Sicherheit abhängig zu machen. Ist für diese Vorauszahlung eine Frist gesetzt, so ist das Unternehmen nach fruchtlosem Fristablauf berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten und Schadensersatz statt der Leistung zu verlangen.
- 4. Beschaffenheit**
 - 4.1** Die Sorten, von denen Saatgut zur Aussaat geliefert wird, sind – soweit nichts anderes ausdrücklich vereinbart ist – Sorten, die nicht den Regulierungsanforderungen des Gentechnikrechts unterliegen.

nachberechneten Umsatzsteuer vorbehalten.

- 8. Ankündigungsfrist für den Einzug von SEPA-Lastschriften.** Nimmt der Kunde am SEPA-Lastschriftverfahren teil, wird ihm der Bankeinzug spätestens einen Werktag vorher angekündigt. Der Einzug wiederkehrender Zahlungen mit gleichen Beträgen wird einmal jährlich angekündigt.
- 9. Warenrücksendung und Rückgabe.** Sofern keine gesetzlichen Widerrufs- und Rücktrittsrechte (z. B. Widerruf im Fernabsatzgeschäft) bestehen, bedürfen Rückgaben der schriftlichen Zustimmung des Unternehmens. Nur mangelfreie Lagerware kann bei frachtfreier Rückgabe an den Lieferbetrieb und Rechnungsvorlage abzüglich einer Bearbeitungspauschale von mindestens zehn Prozent ihres Wertes gutgeschrieben werden. Sonderanfertigungen und Ware, die auf Wunsch des Kunden besonders beschafft wurden (Streckenartikel), sind grundsätzlich von der Rückgabe ausgeschlossen.
- 10. Lieferdatum.** Das Lieferdatum entspricht dem Rechnungsdatum, soweit in der Rechnung nicht anders angegeben.
- 11. Erfüllungsort** ist Ismaning.
- 12. Datenschutz.** Verantwortliche für die Datenverarbeitung ist die Bayerische Futtersaatbau GmbH, Max-von-Eyth-Str. 2-4, 85737 Ismaning, Tel.: 089/962435-0, E-Mail: datenschutz@bsv-saaten.de. Personenbezogene Daten werden zur Abwicklung von Bestellungen sowie für eigene Marketingzwecke im gesetzlich zulässigen Rahmen verarbeitet. Interessen eines Dritten werden mit der Datenverarbeitung nicht verfolgt, eine Datenübermittlung in Länder außerhalb der EU ist nicht beabsichtigt. Empfänger der Daten sind IT- und Service-Dienstleister, Zustellunternehmen zum Zwecke der Vertragsabwicklung sowie Auskunfteien (z.B. Schufa) zum Zwecke von Bonitätsprüfungen für den Fall, dass das Unternehmen zur Vorleistung verpflichtet ist (z.B. Kauf auf Rechnung, Lastschrift). Die Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung ergibt sich aus Art. 6 Abs. 1 DSGVO. Nähere Informationen zum Datenschutz und den Rechten als Betroffener erhalten Sie unter <https://bsv-saaten.de/rechtliches/datenschutz>.
- 13. Eigentumsvorbehalt.** Das Unternehmen behält sich sein Eigentum bis zur vollständigen Vertragserfüllung vor, im Verkehr mit Unternehmern bis zur Tilgung aller aus der Geschäftsverbindung bereits entstandenen Forderungen oder im engen Zusammenhang mit der gelieferten Ware noch entstehenden Nebenforderungen (Nutzungszinsen, Verzugszinsen etc.). Bei Geschäften gegen laufende Rechnung gilt der Eigentumsvorbehalt auch als Sicherung der Saldoforderung des Unternehmens. Der Kunde hat das Unternehmen unverzüglich über Übergabe der für einen Widerspruch notwendigen Unterlagen über Zwangsvollstreckungsmaßnahmen Dritter in die Vorbehaltsware oder in die (voraus-) abgetretenen Forderungen zu unterrichten. Bei Zahlungsverzug des Kunden ist das Unternehmen zur Rücknahme der Vorbehaltsware nach einmaliger Mahnung berechtigt und der Kunde zur Herausgabe verpflichtet. Der Kunde räumt dem Unternehmen das Recht zum Betreten seines Grundstückes, zur Kennzeichnung oder Wegnahme der gelieferten Ware ein. Die Kosten für die Rücknahme trägt der Kunde.
- 14. Geltendes Recht und Gerichtsstand.** Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechtsübereinkommens. Von dieser Rechtswahl ausgenommen ist zwingend außerhalb Deutschlands anwendbares Verbraucherschutzrecht. Vertragssprache ist deutsch. Für gerichtliche Mahnverfahren – und gegenüber Vollkäufern bei allen Rechtsstreitigkeiten – ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk die liefernde Betriebsstätte des Unternehmens ihren Sitz hat.

Bei Erzeugung dieses Saatgutes wurden Verfahren angewendet, die die Vermeidung des zufälligen Vorhandenseins gentechnisch veränderter Organismen (GVO) zum Ziel haben. Die Saatgutvermehrung erfolgt auf offenem Feld unter natürlichen Gegebenheiten mit freiem Pollenflug. Es ist deshalb nicht möglich, das zufällige Vorhandensein von GMOs völlig auszuschließen und sicherzustellen, dass das gelieferte Saatgut frei ist von jeglichen Spuren von GMO.

4.2 Als vereinbarte Beschaffenheit des Saatgutes gemäß § 434 Abs.1 Satz 1 BGB gilt ausschließlich Folgendes:

- Das Saatgut ist art- und sortenecht;
- In Deutschland erzeugtes Saatgut erfüllt die Anforderungen gemäß der Anlage 3 zur Saatgutverordnung vom 21.01.1986 in der jeweils gültigen Fassung; in anderen Ländern erzeugtes Saatgut entspricht den Anforderungen der jeweiligen europäischen Saatgutrichtlinie. Ausgenommen davon ist die Lieferung Wildpflanzensaatgut, sofern die Lieferung solchen Saatgutes vereinbart ist.

4.3 Sofern nichts anderes vereinbart wurde, gilt: Das Unternehmen liefert Saatgut zur Erzeugung von Pflanzen. Das gelieferte Saatgut ist weder im verarbeiteten noch im unverarbeiteten Zustand zum menschlichen oder tierischen Verzehr bestimmt. Aus dem gelieferten Saatgut erwachsende Pflanzen dürfen nur nach vollständiger Trennung vom als Saatgut gelieferten Samenkörper als Lebens- und/oder Futtermittel verwendet werden.

5. Musterziehung

5.1 Entdeckt der Kunde nach der Lieferung einen Mangel, auf den er sich berufen will, so hat er unverzüglich ein Durchschnittsmuster gemäß 5.2 aus der Lieferung ziehen zu lassen, soweit noch Saatgut vorhanden ist. Der Ziehung eines Durchschnittsmusters bedarf es nicht, wenn das Unternehmen den Mangel schriftlich anerkannt hat.

5.2 Das Durchschnittsmuster muss gemäß den Vorschriften zu Probeentnahmen des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten von einer hierzu durch eine Landwirtschaftskammer, eine Industrie- und Handelskammer oder eine zuständige Behörde bestellten oder verpflichteten Person gezogen und gebildet werden. Aus dem Durchschnittsmuster sind drei gleiche Teilmuster zu bilden. Ein Teilmuster ist unverzüglich an eine der Saatgutprüfstellen zwecks Untersuchung einzusenden, das zweite Teilmuster ist an das Unternehmen zu senden und das dritte Teilmuster verbleibt beim Kunden. Zweifelt eine der Parteien das Untersuchungsergebnis der angerufenen Saatgutprüfstelle an, so ist das bei dieser Partei verbliebene Teilmuster unverzüglich an eine andere, noch nicht mit der Untersuchung befasste Saatgutprüfstelle, die von der nach Landesrecht für den Kunden zuständigen Saatgut-Anerkennungsstelle bestimmt wird, zur Untersuchung zu übersenden. Die Feststellungen der zweiten Saatgutprüfstelle sind für beide Parteien verbindlich, wenn sie mit den Feststellungen der ersten Saatgutprüfstelle übereinstimmen. Stimmen die Feststellungen nicht überein, ist das noch verbleibende Teilmuster unverzüglich an eine andere, noch nicht mit der Untersuchung befasste Saatgutprüfstelle, die wiederum von der nach Landesrecht für den Kunden zuständigen Saatgut-Anerkennungsstelle bestimmt wird, zur Untersuchung zu übersenden. Die Feststellungen der dritten Saatgutprüfstelle sind für beide Parteien verbindlich, wenn sie mit einer der Feststellungen der zuvor befassten Saatgutprüfstellen übereinstimmen. Liegt eine solche Übereinstimmung nicht vor, gilt der Mittelwert aus den drei Untersuchungen als festgestelltes Ergebnis.

5.3 Ist kein Saatgut mehr vorhanden und erkennt das Unternehmen eine Mängelrüge des Kunden nicht unverzüglich an, so ist auf Veranlassung des Kunden unverzüglich eine Besichtigung des Aufwuchses durch einen geeigneten Sachverständigen durchzuführen, zu der das Unternehmen und der Kunde hinzuzuziehen sind. Der Sachverständige soll von der nach Landesrecht zuständigen Saatgut-Anerkennungsstelle benannt werden, in deren Bereich die Besichtigung stattfinden soll. Ziel der Besichtigung durch den Sachverständigen ist die Feststellung der Tatsachen und die Ermittlung möglicher Ursachen für den behaupteten Sachmangel. Diese Bestimmung gilt nicht, wenn das Saatgut zum Zweck des Wiederverkaufs erworben worden ist.

6. Verwendung des Saatgutes

6.1 Der Kunde verpflichtet sich, das Saatgut nur zur bestimmungsgemäßen Verwendung zu nutzen. Insbesondere darf der Kunde das Saatgut ohne vorherige schriftliche Erlaubnis des jeweiligen Sortenschutzinhabers, deren Erteilung im freien Ermessen des Sortenschutzinhabers steht, nicht zur Erzeugung von Vermehrungsmaterial verwenden. Entgegenstehende Bestimmungen des deutschen Sortenschutzgesetzes und der Europäischen Sortenschutzverordnung, bleiben hiervon unberührt.

6.2 Verletzt der Kunde eine Verpflichtung nach Ziffer 6.1, so hat er auf Verlangen des Unternehmens oder des Sortenschutzinhabers an den Sortenschutzinhaber eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Kaufpreises des Saatguts zu entrichten. Der Nachweis eines geringeren Schadens bleibt dem Kunden unbenommen. Gleiches gilt für den Nachweis eines höheren Schadens durch den Sortenschutzinhaber. Hiervon unberührt bleiben weitergehenden Schadensersatzansprüche.

7. Streitigkeiten

7.1 Sofern die Parteien des Kaufvertrages Kaufleute sind, werden alle Streitigkeiten aus dem Zusammenhang mit dem Kaufvertrag nach Wahl des Anspruchstellers durch ein Schiedsgericht für Saatgutstreitigkeiten nach dessen Verfahrensordnung oder durch ein ordentliches Gericht entschieden. Die Schiedsgerichte für Saatgutstreitigkeiten werden auf der jeweiligen Homepage von BDP, DRV und BVO bekannt gemacht.

7.2 Zuständig ist das Schiedsgericht für Saatgutstreitigkeiten oder das ordentliche Gericht, in dessen Bezirk der Anspruchsgegner seinen Geschäftssitz hat.



*Wir sind immer „vor Ort“!
30 Verkaufsberater/innen stehen
Ihnen bundesweit zur Verfügung!*

Niederlassungen

Zentrale

Max-von-Eyth-Straße 2-4
85737 Ismaning
Telefon: 0 89/96 24 35-0
Fax: 0 89/96 24 35 50

Oberpfalz

Dr.-Valentin-Koch-Str. 10
93413 Cham
Telefon: 0 99 71/89 20-0
Fax: 0 99 71/89 20-10

Niederbayern

Josef-Froschauer-Str. 13
94447 Plattling
Telefon: 0 99 31/91 83-0
Fax: 0 99 31/91 83-10

Unterfranken

Moritz-Fischer-Str. 7
97525 Schwebheim
Telefon: 0 97 23/91 05-0
Fax: 0 97 23/91 05-10

